

# Vorwärts Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Ramtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land, Ausgabe A (ohne „Wahlzettel“) 1,80 RM, Ausgabe B (mit der „Wahlzettel“) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM, die Werbefläche 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle, Reibellstr. 17, Fernsprech. Sammelnummer 274 31. Salicor-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Kleinmünchen 6, Eingang Gr. Steinstr. (n. d. Engel-Straße), Rammfische Str. 10 u. Waisenhausring 14

Einzelpreis 10 Rp.

Halle, Mittwoch, den 30. Mai 1928

Nummer 125

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

## Neues in Kürze.

Auf der Sonntagstagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland (B. D. A.) in Gmunden wurde zum Vorsitzenden, nachdem Staatssekretär von Hingst den Vorschlag niedergelegt hatte, der frühere Gesandte in Buenos Aires, Erzleutnant von dem Wulfe, Gadenhausen, gewählt. Reichsminister a. D. Dr. Ritz hatte seine Kandidatur zurückgezogen.

Die Kieler politische Polizei hatte in einem Hause der Ehrhardtstraße in Kiel regelmäßige geheime Zusammenkünfte festgestellt, die den Verdacht aufkommen ließen, daß es sich um eine Fortsetzung des in Preußen verbotenen Wikingbundes handele. Ein überflüssiger Zugriff und die Durchsuchung der Teilnehmer bestätigten den Verdacht. Drei Personen wurden festgenommen, jedoch drei wieder freigelassen.

Am Revisionsprozeß Klapproth und Genossen wegen verdächtigten Mordes an dem Feldwebel Böhde im Jahre 1923 erkannte das Stettiner Schwurgericht gegen den Angeklagten Klapproth wegen lebensgefährlicher Körperverletzung auf ein Jahr Gefängnis. Diese Strafe wird mit der im Urteil des Schwurgerichts Landsberg (Warthe) vom 3. November 1926 erkannten Strafe von 15 Jahren Zuchthaus zu einer Gesamtsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Die Angeklagten Schwab und Henn wurden freigesprochen. Das Urteil bestätigt somit das Landsberger Urteil erster Instanz.

Das Auswärtige Amt hat bei den Regierungen der Rheinlandmärkte in Paris, Brüssel und London Einpruch erhoben gegen die Anordnungen der französischen Wehrungsarmee, die die Bahnhofsarbeiten der Firma Opel in Rüsselsheim stilllegen. Es ist zu hoffen, daß durch diesen Schritt die Schwierigkeiten in Kürze beseitigt werden.

Die Reparationskommission hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Sie nahm einen Bericht des Reparationsagenten Barker Gilbert und des Kommissars für die deutschen Reichsbahnen, Nevoere, entgegen, die die Reparationskommission über die Durchführung des Damascusplanes und die Lage der Reichsbahn unterrichteten. Beschlüsse sind bisher nicht bekanntgeworden.

Die Bereinigung der englischen Fischdampferflotte von Fleetwood hat bekanntgegeben, daß die Landungsversicherungen von jetzt ab für alle Fahrzeuge jeder Nationalität zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, daß das bisher noch bestehende offizielle Landungsverbot für deutsche Fischereidampfer aufgehoben ist.

Wie aus Newport bekannt wird, stehen die Dampfer der unter Regierungseinfluß stehenden Linien kurz vor der Auktion. Auch der Dampfer „Beviahau“, die frühere „Waterland“, gehört dazu. Man nimmt an, daß eine amerikanische Privatgruppe die Dampfer erwerben wird, um sie für den Verkehr zwischen Newport und den englischen, irischen und deutschen Häfen zu verwenden.

Die bisherigen Ergebnisse der Langer Verhandlungen, auf Grund deren Italien in Zukunft das Recht haben wird, sowohl an der Vermählung des internationalisierten Langergebietes als auch an der internationalen Gerichtsbarkeit teilzunehmen, werden von der römischen Presse als bedeutende Erfolge der italienischen Unterhändler begrüßt.

Die Streikbewegung in Indien nimmt zu. 20 000 Arbeiter der großen Tata-Stahlwerke traten in einen Spontanstreik für die in den Aufstand getretenen Hochzeiter. Eine Versammlung der Belegschaft der Tata-Stahlwerke kündigte ein bis Freitag nächstes Woche befristetes Ultimatum an die Fabrikleitung, in dem ein Generallstreik und Besetzung der Stahlwerke angedroht werden.

## Rotfront gegen Polizei.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

Wie das Berliner Polizeipräsidium meldet, marschierten am Spätabend des Sonnabend 600 Kommunisten in Charlottenburg in Richtung Karl-Liebknecht-Platz mit polizeilicher Begleitung. An einer Kreuzung mußte der Zug wegen des starken Wagen- und Straßenverkehrs getrennt werden. Hierbei versuchten die Demonstranten trotz wiederholter Warnung der Polizei gewalttätig die Sperre zu durchbrechen und die Straßenkreuzung zu überqueren, wobei die Polizei mit Muffinstrumenten tätlich angegriffen wurde.

Zwei Beamte, die ihren schwer bedrängten Kameraden zu Hilfe eilen wollten, hatten bis zum letzten Augenblick versucht, den Gebrauch der Schußwaffe zu vermeiden, was auch durch den Umstand bewiesen wird, daß einer dieser Beamten, nachdem er auch niedergeschlagen worden war, die Pistole entriß und, ohne daß er von ihr Gebrauch gemacht hatte. Kurz darauf fielen in der krummen Straße Schüsse, offenbar aus der entwendeten Pistole. Auch noch aus einem Hause der krummen Straße ist geschossen worden. Unter diesen Umständen war der zweite der zu Hilfe geeilten Beamten so bedroht, daß er schließlich von seiner Schußwaffe Gebrauch machte, um sich und seinen Kameraden Luft zu schaffen. Es wurde dadurch erreicht, daß der am Hinter-

kopf verletzte Beamte sich wieder aufrichten konnte. Infolge seiner schweren Verletzung konnte er sich jedoch nur mühsam auf den Beinen halten.

Bei dem herrschenden Durcheinander war es gelungen, zwei der Schuldigen in Haft zu nehmen, während die übrigen in der Menge untertauchten. Auch die Verletzten wurden teilweise von den Demonstranten fortgeschleppt, unter ihnen der später verlorbene 20jährige Rotfrontkämpfer. Als verletzt festgestellt wurden bis jetzt vier Personen und ein Kind. Auch von der Polizei wurden drei Beamte verletzt, und zwar erhielt ein Beamter erhebliche Kopfverletzungen durch Schläge mit harten Gegenständen und durch einen Messerstoß. Ein zweiter Beamter erlitt Brustverletzungen durch Fußtritte, ein dritter Handverletzungen durch

Am Pfingstsonntag fand eine Demonstration im Lustgarten statt, an der etwa 70 bis 80 000 Kommunisten teilnahmen. Am Schluß wurde ein Kampfergebnis von den Teilnehmern im Chor mitgesprochen, in dem sie gelobten, die russische und chinesische Revolution mit allen Mitteln zu verteidigen und für die siegreiche Weltrevolution zu wirken. Schluß fand ein Verbeimarsch statt. Zu Störungen kam es nicht.

## Schwere italienisch-südslawische Zwischenfälle.

Die amtliche italienische Agenzia Stefani meldet: Offizielle Nachrichten zufolge haben sich die Zwischenfälle in Sebenico und Spalato folgendermaßen abgespielt: Am Abend des 25. Mai vertrieben 200 Manifestanten das italienische Vizekonsulat in Sebenico zu erreichen. Als ihnen das mißlang, wandten sie sich nach der Wohnung des Vizekonsuls, der abwesend war. Nachdem die Demonstranten das Gitter durchbrochen hatten, drangen sie in den Garten und zerschmetterten nach erfolglosen Versuchen, in das Innere des Hauses zu bringen, mit Steinwürfen die Fenstergehänge bis zum dritten Stockwerk. Darauf gingen die Manifestanten in die Stadt zurück, waren die Fenstergehänge der italienischen Schule und mehrerer italienischer Häuser ein.

Am Nachmittag des folgenden Tages versuchte in Spalato eine Gruppe von Manifestanten, in das italienische Generalkonsulat einzudringen, wurde aber durch Polizei verhindert. Die Fenstergehänge des Generalkonsulats wurden durch Steine zertrümmert. Die Demonstranten griffen zahlreiche italienische Kaufhäuser an, von denen sie mehrere plünderten und bei anderen die Schaufenster einschlugen. Auch die italienische Schule wurde geplündert. Von zwei italienischen Dampfern, die im Hafen lagen, raubten die Manifestanten die italienische Flagge. Mehrere Italiener wurden angegriffen und geschlagen.

Die jugoslawische Polizei und Gendarmarie, die einige Verletzte hatten, nahmen 30 Befragungen vor, die bis zum Augenblick aufrechterhalten sind. Die italienische Regierung hat ihren Gesandten in Belgrad beauftragt, der jugoslawischen Regierung eine Protestnote wegen der Zwischenfälle in Sebenico und Spalato zu überreichen, in der sofortige Genugtuung verlangt wird. Man erwartet die Antwort der jugoslawischen Regierung, die bereits veröffentlicht hat, sie habe Maßnahmen getroffen, um weitere Kundgebungen zu verhindern und die Konsulate und das Eigentum der Fremden zu schützen.

## Neue Kundgebungen in Südslawien.

Verwundete und Verhaftete.

Die Studentenschaft der Belgrader Universität hielt am Montag eine Versammlung ab, die sich gegen die Ratifizierung des Vertrages von Nettuno mit Italien richtete. In einer Entschließung wurde gegen die schädlichen Elemente in Zara Stellung genommen

und das jugoslawische Volk aufgefordert, sich bereit zu halten, sich um die Fahnen der Rettung der Ehre Jugoslawiens zu sammeln. Abends nach sieben Uhr wiederholten sich die Kundgebungen auf dem Belgrader Karlo, Polizei zu Fuß und zu Pferde trieb die Menge auseinander; sie verammelte sich jedoch wieder und es kam zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Mehrere Studenten wurden verwundet. Hundert Studenten wurden verhaftet.

Auf dem Theaterplatz setzten sich die Kundgebungen gegen Italien in den Abendstunden fort. Eine italienische Fahne wurde von einem Gebäude heruntergerissen und von der Menge mit Füßen getreten. Diese wollte sich dann ihre Zahl war inzigismen auf fünftausend angewachsen - zum italienischen Konsulat begeben. Die Polizei hatte jedoch die borkhin führenden Straßen abgesperrt, so daß die Demonstranten nach einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei weichen mußten. Somit die Demonstranten als auch Polizei hatten Verwundete zu verzeichnen.

## Auch in Split (Südslawien) ist es am Sonntag zu italienfeindlichen Kundgebungen gekommen.

Die Demonstranten plünderten italienische Geschäftshäuser, die italienische Schiffahrtsgesellschaft und die Schule der Liga nazionale. Sie drangen auch in Privathäuser ein. Der zuchlgegriffenen Polizei ist es nicht gelungen, die Kundgebungen von Verwundungen abzuhalten. Die Polizeimannschaften verzeichneten sogar einige Verwundete. Auch vor der Krammer Universitäts fanden am Montag große Kundgebungen gegen die Unterzeichnung des Nettunovertrages und gegen Mussolini statt.

## Gegenkundgebungen in Italien.

Die italienfeindlichen Kundgebungen in Jugoslawien haben außer der Protestnote, die der italienische Gesandte in Belgrad überreichte, zahlreiche Kundgebungen in Italien zur Folge gehabt. In Rom veranstalteten die Studenten eine Kundgebung. Sie verbrannten in den Zeitungshäusern im Innern der Stadt die jugoslawischen Zeitungen und zogen vor das Gebäude der jugoslawischen Gesandtschaft. Polizei und Militär verhinderten, daß es zu einem Zwischenfall kam. Kundgebungen gegen Jugoslawien werden auch von Benedig und Turin gemeldet.

## Zwei Reiter in der Wüste.

T. E. Lawrence und W. O. v. Sertig.

Zur Erquickung nach dem Wastmar, dem man mit etwas zweifelhaftem Recht den stolzen Namen Wastlampi gibt, lasen wir dieser Tage zwei Hefer, die Bilder zweier Wüstenreiter: der im Weltkrieg in feindlichen Lagern jander: der eine ein Engländer, der andere ein Deutscher. Beide Großtaten verrichtet und beide das, was man in dem Massengetriebe des Wastmülls so sehr vermisst: Wäner, edle, wirkliche Wäner.

Der eine ist T. E. Lawrence, ein bis dahin gänzlich unbekannter junger englischer Privatgelehrter, der inzwischen den großen Schaulaps der Weltgeschichte verdrängt wieder den Rücken gekräft hat und jetzt als einfacher Soldat in Indien weilen soll. Dieser wieder ins große Meer der Unbekannten untergegangene junge Engländer, der fast zufällig Ende 1916 den arabischen Boden betrat, kann sich rühmen, der eigentliche Befreier der Türken im Weltkrieg zu sein.

Er war es, der die schlimmste Schwäche der Türken erkannte: die endlose Länge ihrer Front bis herunter fast zum Äquator. Und er war es, der das verhängende Kampfmittel dagegen erlamm und einsetzte: er entkiffnete die Freiheitsliebe der stolzen Araberstämme gegen die Türken, krachte das Wunder fertig, die seit Menschengebunden untereinander Vereinfachten unter dieser großen Idee der Freiheit zu vereinen, durch ihre von ihm geleiteten ständigen Kleinangriffe auf die feindlichen Verbindungsinstanzen die türliche Front so zu zerstückeln, daß sie schließlich unter dem dadurch erst ausfindig gewordenen englischen Generalangriff in der ganzen Länge bis nach Romaschis im Zusammenbruch. Nicht ohne Grund hatten die Türken einen Preis von 20 000 englischen Pfund (400 000 Mark) auf seinen Kopf ausgesetzt!

Wie eine Ritterzeitgeschichte aus alter Zeit sieht sich kein Buch „Aufstand in der Wüste“, lesen für alle die Verhandlungen mit den Araberführern, das Lager und Lauern in der Wüste und an den Wasserläufen, die endlosen Märsche ohne Schlaf und Kost in Staub und Blut und eifriger Bergeskäfte, die verwegenen Überfälle, Sprengungen von Eisenbahnschienen und endlich der letzte wilde Sturm auf die weidenden türlichen Heere. Zweierlei aber packt uns neben der Wüstenhaftigkeit, der raffen Kühnheit und Genugtuung dieses Lawrence noch ganz besonders: wie dieser echt ritterliche, seinem Vaterlande alles opfernde Mann sich doch in tiefer Seele schämt, die Rolle Freiheitsliebe der Araber nur als ein Mittel der englischen Wadtpolitik schände mißbraucht und betrogen zu haben, und wie er über das Selbsttun der dem türlichen Heere zugewetzten deutschen Truppendeile spricht.

Nur diese eine Stelle sei hier wiedergegeben, die jedes deutsche Herz mit Stolz und zugleich mit tiefer Besägung angeht: der jetzigen Weltenerfassung unseres Volkes erfüllen muß: Lawrence schildert, wie unter dem vereinten Angriff der Engländer und Araber die türliche Front schließlich zusammengebrochen und nur noch ein weiterer kopflöser Haufen verweilt stückiger Menschen ist und schreibt dann:

„Eine Ausnahme allein machten die deutschen Wüstenkrieger. Und hier zum ersten Male wurde ich sich Holz auf den Feind, der meine Wüster getötet hatte. Sie waren zweitausend Meilen von ihrer Heimat entfernt, ohne Hoffnung im fremden, unbekanntem Land, in einer Lage, verweigert genug, um auch die härtesten Kerzen zu brechen. Dennoch hielten ihre Truppe fest zusammen, geordnet in Reih und Glied, und keuerten durch das wirrwogende Meer der Araber, die Panzerkrieger, schmelzend und erhobenen Hauptes. Werden sie angegriffen, so machten sie halt, nahmen Gefechtsstellung und gaben wohlgezieltes Feuer. Da war keine Hast, kein Geschrei, keine Unfähigkeit. Sie waren prächtvoll!“

... wie Panzerkrieger im wirrwogenden Meer, schweigend und erhobenen Hauptes ... Sie waren prächtvoll.“ — Und heute?

Das andere Buch wurde uns von dem uns persönlich bekannten Verfasser mit einer lebenswichtigen Widmung am gleichen Tage überreicht, an dem er zum Antritt seines neuen Amtes als deutscher Generalkonsul in San Francisco anreiste. Es ist „Der verschollene Land / Ein Kampf mit Mensch und Meile“ von Dr. W. O. v. Sertig (Verlag: Der Weise Ritter in Potsdam) und schildert den einzigartig verwegenen Müt,

den Herr v. Bentig im Auftrag der Reichsregierung im Auftrag der Reichsregierung im Auftrag der Reichsregierung...

Und sie haben uns die ganze Armutigkeit, die Wälder unserer heutigen politischen Betriebes, besonders heftig empfinden lassen.

Rein Wunder, daß es da mit unserer Politik heute so blendend bestellt ist. Denn solange es Geshick gibt, gilt der Satz: Männer machen die Geschichte.

Wagen mit Steinen, wobei ein kleines Kind getötet und vier Personen verletzt wurden.

Oesterreichfeindliche Kundgebungen in Rom.

Als Protest gegen den Innsbrucker Zwischenfall veranstalteten etwa 1000 römische Studenten eine Kundgebung im Hofe der römischen Universität.

Hilferuf der Deutschen Ostoberschlesiens.

Der Deutsche Volksbund hat folgendes Telegramm an den Bundesratspräsidenten geschickt:

Für die Schulsehreibungen zu den Minderheitsschulen in Ostoberschlesien hat die Wojewodschaft Vorschriften erlassen, die Gegenstand besonderer Eingaben sein werden.

Wie aus Sudulshütte (Ostoberschlesien) gemeldet wird, wollen jetzt die polnischen Aufständischen die Namen derjenigen Eltern, die ihre Kinder in die Minderheitsschule schickten...

Ein polnischer Spion in Stolp verurteilt.

Der polnische Staatsangehörige Stanislawski, der den Krieg auf deutscher Seite als Offiziersstellvertreter mitgemacht hat, ist 1924 mit dem französischen Spionageinstitut in Warschau in Verbindung.

Die Behörden tun nichts zum Schutze der Bedrohten.

Wir bitten um Schutz für die bedrohten Minderheiten. Im Namen der deutschen Abgeordneten von Ostoberschlesien: Senator Dr. Fant, Abg. Born.

Wina — die Hauptstadt Litauens.

Der litauische Staatspräsident hat die neue Staatsverfassung bekräftigt, wonach der Präsident alle sieben Jahre, das Parlament alle fünf Jahre neugewählt werden.

Frankenstabilisierung im Juli.

Nach einer Meldung des Londoner Daily Mail soll Poincaré beabsichtigen, im Juli den französischen Franken zu stabilisieren, und zwar im Verhältnis 125 Franken zu einem englischen Pfund.

Ein Aufruf Dr. Ricklins.

Der im Automatenprozess verurteilte Abgeordnete, frühere erlassliche Landtagspräsident Dr. Ricklin, richtet an seine Wähler

ein Aufruf. Er fühle sich durch die Verurteilung nicht entmutigt und nicht entehrt, denn seine und seiner Wähler Sache sei nicht verloren.

Rücktritt des spanischen Diktators?

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat sich der Ministerpräsident Primo de Rivera entschlossen, zurückzutreten.

Wieder ein Bombenattentat.

In Buenos Aires wurde am Pfingstmontag auf das Haus des italienischen konsulnischen Obersten Helstra ein Bombenattentat verübt.

Die Arbeiterunruhen in Argentinien dauern an.

Die Streikenden überließen am Sonntag in Buenos Aires die elektrischen Straßenbahnen und geräumten die Fenster der

Aber auch durch ihre eigenen Auscheidungen, die sie auf menschliche Nahrungsmittel oder Eßgerätschaften abgeben, können die Fliegen Krankheiten übertragen.

Anfangs aller dieser Gefahren, die das Ueberhandnehmen der Fliegen für die Gesundheit mit sich bringen, ist die Fliegenplage selbst.

Als wichtigste Maßnahmen haben folgende zu gelten: Sorgfältig alle giftigen Aborteputzen für die Fliegen zu entfernen.

Die Vermehrungsfähigkeit der Fliegen ist ungeheuer. Ein einziges Fliegenpaar legt mit dem Ende und Ende im ersten Jahr 200 Eier ab.

Forderungen des Deutschen Lehrervereins.

Auf der Pfingsttagung des Deutschen Lehrervereins in Braunschweig wurden folgende Entschlüsseungen über den Ausbau der Volksschule und die Lehrerbildung gefaßt:

1. Der Ausbau der Volksschule ist für die deutsche demokratische Republik eine pädagogische und soziale Notwendigkeit.

2. Der DLR hat den Gang der Entwicklung, den die Neuregelung der Lehrerbildung in den deutschen Ländern genommen hat, mit wachsender Sorge verfolgt.

Die Entwicklung muß zur Folge haben, daß im Deutschen Reich eine bedauerliche Unklarheit der Lehrerbildung entsteht, die sich naturgemäß auch in der durch die Volksschule vertretenen Bildung der aufwachsenden Jugend auswirkt.

dreijähriges Studium auf einer vollwertigen Hochschule erhalten und macht die Reichsregierung an ihre durch die Verfassung ihr auferlegte Pflicht, in diesem Sinne die Lehrerbildung durch ein Reichsgesetz einheitlich zu regeln.

Die griechische Regierungsratsliste ist beendet worden. Das bisherige Kabinett wird unter Führung von Zaimis im Amt bleiben und lediglich das Innen- und Landwirtschaftsministerium werden neubesetzt werden.

Die Fliegen plagen uns im Frühjahr. Du hast eine glänzende Zeit vollbracht. Die Fliegen plagen uns im Juli. Du hast eine glänzende Zeit vollbracht.

Hochschulnachrichten.

Jena. Der Ordinarius für romanische Philologie an der Universität Jena Dr. Oskar Schulz-Gora ist vom 1. Oktober 1928 ab von den amtlichen Pflichten befreit worden.

Bonn. Der durch die Berufung des Prof. B. Gepp nach Bonn erledigte Lehrstuhl der Dogmatik in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau erlangte Professor Dr. Theophil Bernhard Waldmann an der Akademie zu Braunschweig angeboten worden.

Wien. Das wissenschaftliche Institut des Kaisers Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem, Honorarprofessor an der Berliner Universität Dr. Max Sartmann hat einen Ruf als Ordinarius der Zoologie an die Universität Wien erhalten.

Breslau. Der durch die Emeritierung des Geheimrats V. Anker an der Universität Breslau erledigte Lehrstuhl der Mathematik ist dem ordentlichen Professor Dr. Johann Radon in Breslau angeboten worden.

Frankfurt a. M. Prof. Dr. Gerhardt Koch in Frankfurt a. M. hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der inneren Medizin der Universität Greifswald als Nachfolger von Prof. S. Strauß erhalten.

Die Hundertjahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin veranstaltet ihre Festsitzung am Anfang ihrer Hundertjahrfeier eine Festsitzung im Reichstagsgebäude, die von inländischen und ausländischen Delegierten außerordentlich zahlreich besucht war.

In seiner Rede führte der Präsident der Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. Bend folgendes aus: Als Wissenschaft von der Erdoberfläche ist die Geographie mehr als andere Wissenschaften angewiesen auf das Zusammenwirken der einzelnen Nationen.

Hierzu überbedürft die Vertreter auswärtiger geographischer Gesellschaften in kurzen Ansprachen die Glückwünsche. Am Anfangs daran verbundene Geographen sind die Erzeugnisse, die die Gesellschaft in Verbindung großer geographischer Leistungen der letzten Jahre veröffentlichen.

hat. Unter den zahlreichen Ausgesprochenen, zu denen auch mehrere ausländische Gelehrte gehörten, befinden sich der verdorbene Professor Alfred Wegener, dem die große goldene Humboldt-Medaille für die Planung der Meteor-Expedition und die moderne Meeresforschung zuerkannt wurde, und der Flieger Wilkman, dem für seine Vorkampfbereitschaft die silberne Carl-Wittler-Medaille verliehen wurde.

Fliegerangriff auf die Gesundheit.

Von Dr. med. Curt Kasper, Berlin-Wilmersdorf.

Unter Nichtachtung aller Vorschriften und Anordnungen des Militärbehörden wagt es auch in diesem Sommer wieder ein großes Fliegergeschwader in feindlicher Absicht zu überfallen und durch Verneuerung von Krankheitskeimen in unserer Luft eine große Zahl von Forschern die silberne Carl-Wittler-Medaille verliehen und eine große Zahl Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder in fast allen Ländern der Welt ernannt.

Wer hätte noch nicht beobachtet, wie die Fliegen sich in allen möglichen, mit Krankheitskeimen beladenen Stellen, tierischen Leichen, menschlichen Ausscheidungen usw. erlabt, um sich dann z. B. auf unseren Suppenteller, auf eine Butterflur, ein Trinkglas oder dgl. niederzulassen.



# Neues vom Tage

## Die Befreiung der Phosgen-Opfer.

Unter Beteiligung fast der gesamten Bevölkerung fand am Sonnabend die Befreiung von fünf Opfern der Phosgenatmosphäre in Harburg-Wilhelmsburg statt. In einem Lokal waren die fünf Leiden, umgeben von prachtvollem Trauerschmuck, aufgeführt. Neben den Angehörigen hatten die Behörden und viele Vereine Kränze gesendet. Nach einem Orgelspiel wurden verschiedene Ansprachen gehalten, die zum Teil einen kräftigen Anklang fanden. Am Ende Trauerzug beteiligten sich etwa 500 bis 600 Personen. Die fünf Opfer wurden in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt.

## Nur noch sechsig Phosgenkranke.

Wie amtlich gemeldet wird, befinden sich nur noch sechsig an der Phosgenvergiftung erkrankte Personen im Krankenpflege. Auch diese gehen ihrer Genesung entgegen. Von den sechzig Kranken liegt nur noch einer schwer darnieder.

## Die Vernichtung des Hamburger Phosgens.

Die Hamburger staatliche Versuchsanstalt teilt mit: Die Vernichtung der auf dem Stolzenbergischen Platz lagernden Phosgenbestände ist; soweit letztere sich in den Kesseln befinden, in vollem Gange und wird bald beendet sein. Die Vernichtung des in den Flaschen lagernden Phosgens würde an Ort und Stelle längere Zeit in Anspruch nehmen.

Da nur die Reichsmehrer geeignete Kräfte und entsprechende Schutzvorrichtungen besitzt, hat der Senat ihre Unterfertigung beim Abtransport der Flaschen zwecks Vernichtung erbeten. Die weiteren eingehenden Nachforschungen der Polizei haben zu der Feststellung geführt, daß in der früheren Stolzenbergischen Fabrik, jetzt Müllengurg 6, m. l. S., noch ein kleines Quantum Phosgen lagert, dessen sachgemäße Vernichtung mit den anderen Beständen angeordnet worden ist. Es hat sich bei diesen Untersuchungen herausgestellt, daß im vorigen Sommer von der Müllengurgischen Fabrik Phosgen in kleineren Quantitäten nachts durch den Schornstein abgegeben worden sind, in der Annahme, daß dies Form der Vernichtung anfänglich sei. Nach dem getroffenen Vorkehrungen sind die Sicherheit angenommen worden, daß jede weitere Gefährdung verhindert ist.

## Opfer des Wassersportes und Badens in den Feiertagen.

Am Sonnabend nachmittag kenterte auf dem Tempeliner See ein Kajakboot. Während der Banbeamte Besel aus Berlin-Steglitz gerettet werden konnte, ertrank der Mitfahrer, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten.

Vor dem Berliner Seglerklub am Wannensee kenterte ein Radeboot, das mit vier Personen besetzt war. Während drei Personen gerettet werden konnten, ertrank der Student Siegfried v. Cz. Ein Großes Kanu (Sammelboot) kippte ebenfalls ein mit vier Personen besetztes Jachtboot um. Von den Besatzungsmitgliedern wird der Schüler Kurt Hermann aus Göttingen vermißt.

Am ersten Feiertag ertrank beim Baden in der Spree, zwischen Sirkhagen und den Birkhagen, der 17jährige Oskar Cost des Berliner Volksgewerkschafts Schreiber. Die Leiche konnte durch den Reichswasserfiskus geborgen werden.

Am Restaurant Kaffhäuser in Riebersdorf wurde die Leiche eines jungen Paares von der Brücke ins Wasser. Der junge Mann konnte von Ausflüglern gerettet werden, während seine Begleiterin als Leiche erst nach zwanzig Minuten vom Reichswasserfiskus geborgen werden konnte.

Am ersten Feiertag nachmittag kenterte auf der Oese, in der Nähe der Seehausener Kajakstation, ein mit drei Personen besetztes kleines Segelboot. Während ein Arbeiter ertrank, konnten die beiden anderen Insassen, ein Arbeiter und sein sechsjähriges Töchterchen, gerettet werden.

Am zweiten Feiertag kenterte ein mit zwei Personen besetztes Kanu auf dem Dammischen See, wobei beide Personen, der neunzehnjährige Arbeiter Schlosser Müller und seine achtzehnjährige Begleiterin, ertranken.

## Schwere Unwetter in Ostpreußen.

Die am zweiten Feiertag in Mittelpreußen erneut niedergegangenen schweren Gewitter, die außerordentlich große Wassermengen und Hagelstöße mit sich brachten, haben namentlich die Glatzer Kreise, die Lausitz und ganz besonders die Westküste hoch answellen lassen. Die über die Ufer tretenden Wasser verursachten in den Niederungen schweren Schaden. Bei Breslau-Goldschieden trat in den späten Nachmittagsstunden ein Dammbruch ein, durch den größere Gebiete unter Wasser gesetzt wurden. Die Ernte dürfte hier vernichtet sein.

## Hochwasser in Niederschlesien.

Die Hochwasserstände der letzten Tage hatten in Niederschlesien und in angrenzenden Gebieten von Sachsen und Böhmen Hochwasser zur Folge. Raubschiff und Reiche traten über ihre Ufer, durchbrachen an verschiedenen Stellen die Dämme und unterkühlten die Eisenbahnlinien. Verschiedene Staubbänke waren bis zur höchsten Grenze angefüllt. Erst die einsetzende starke Witterungsverbesserung ließ das Hochwasser merklich zurückgehen.

# Die „Italia“ ist verschollen.

Hilfskreuz aus Nordibirien? - Amundsen will zur Rettung schreiten. - Auch das Hilfsschiff ist im Padeis fest. - Wie lange kann Nobile aushalten?

Wie das Kopenhagener „Efterbladet“ über Oslo erzählt, ist das Hilfsschiff „Citta di Milano“ am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr von Ringöbans aus in nördlicher Richtung in See gegangen. Bereits in der Nähe der Amsterdamer Insel ließ das Fahrzeug jedoch auf lo sektes Padeis, das ein weiteres Vordringen unmöglich machte. Infolge verschiedener Umstände kommt man jetzt immerzu zu der Hoffnung, daß die „Italia“ am Freitag früh nach 5 Uhr morgens zwischen dem 77. und 81. Grad nördlicher Breite und 17. und 28. Grad östlicher Länge niedergegangen sein muß.

Alle bisherigen Nachrichten, die von einem Aufsuchen von Nostrogianen wissen wollen, werden von der „Citta di Milano“ als falsch bezeichnet.

Den letzten Funkruf Nobiles hat man demnach am Freitagmorgen gehört.

Im Gebiet des Spitzbergers Nordostlandes, wo die „Italia“ wahrscheinlich verunglückt ist, befinden sich auch mehrere norwegische Sechsbänderfahrzeuge. Die „Citta di Milano“ wird notwendig einem dieser Fahrzeuge Beistand annehmen und erfahrenen Polarleute veranlassen, mit Hunden ins Nordostland vorzudringen.

## SOS-Rufe der „Italia“.

Es liegt eine Funkmeldung einer Station auf Alaska vor, nach der ein drahtloses Signal aufgefunden worden ist, das von der „Italia“ stammen könnte. Auch soll, wie die Kurzweltstation der „Politiker“ über Island erzählt, ein englischer Fischdampfer am Sonnabendmorgen in der Färöersee nördlich von Island auf Stelle 900 schwache Funksignale der „Italia“ aufgefunden haben. Beide Nachrichten sind jedoch nicht bestätigt.

## Hilfsexpeditionen werden ausgerüstet.

Am Spätabend des Sonnabend fand, wie aus Oslo gemeldet wird, in der dortigen italienischen Gesandtschaft eine Besprechung statt, die in die nächste Nachstunde hineinwauerte und in der die Ausrichtung einer Hilfsexpedition erörtert wurden. Man einigte sich dahin, von Ringöbans aus einen Vorstoß nach Norden zu versuchen. Leiter der Expedition soll Nobile werden. Ein Materialtransport und ein Vorratstransport sollen zur Verfügung gestellt werden. Nobile verspricht die Rettung, doch man bei einigemmaßen klarem Wetter die Möglichkeit habe, in verhältnismäßig kurzer Zeit weiter Streden zu durchzusehen.

Im Falle, daß die „Italia“ in der Nähe von Spitzbergen gestrandet sein sollte, habe man alle Anstalten, sie zu finden. Wenn sie jedoch nach Nordibirien oder in das Polgebiet verschlagen worden ist, werde die Hilfsexpedition nichts ausrichten können.

Amundsen und Soerdrup, die gerade auf einem Fest zu Ehren der Nordpolstifter Wilfings und Cresslons weilten, als die norwegische Regierung an sie die Frage richtete, ob sie an die Spitze einer Hilfsaktion für Nobile treten wollten, erklärten sich sofort dazu bereit. Die Worte Amundsens wurden im Hinblick auf den zwischen ihm und Nobile schwelenden großen Streit von der Weltöffentlichkeit lebhaft aufgenommen. Wilfings wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die für eine Expedition darin beständen, daß zurzeit das Eis im Polargebiet aufdröhre. Trotzdem müsse alles getan werden, um Hilfe zu bringen. Amundsen betonte jedoch nochmals seine Bereitwilligkeit, selbst im Flugzeug am Suchen nach der „Italia“ teilzunehmen. Trotzdem aber müsse gesagt werden, daß es heile, eine Kugel in einem Heufuder zu finden, wenn es nicht vorher gelinge, die drahtlose Verbindung mit dem Luftschiff aufzunehmen.

Der norwegische Fliegerleutnant Quokom-Holm ist am Montagmorgen von Horten mit einem Marineflugzeug nach Tromsø gefahren. Dort wird er sich mit seiner Maschine auf den Seehundsjäger „Hobbo“ einschließen, der sofort nach Ringöbans auslaufen soll. Die „Hobbo“ soll als Ausgangspunkt für die Erkundungsfahrt dienen. Die eigentliche

## Unwetterverheerungen in Oesterreich.

Die in den Tagen unmittelbar vor Pfingsten einsetzenden wolkensbrucharigen Niedererschläge, die im oberösterreichischen und teils in der westlichen Gegend besonders heftig ausfielen, bewirkten ein riesiges Anwachsen zahlreicher Bäche und führten an verschiedenen Bahnhöfen zu Unfallsituationen und Unterwühlungen des Hochwassers und zu Unterbrechungen des durchgehenden Verkehrs. Der größte Teil der unterbrochenen Linien, darunter auch die Westbahn, konnte bereits im Laufe des Pfingstsonntags wieder fahrtauglich gemacht werden.

## Ein Flugzeug stürzt in die Zuschauermenge.

Einen tragischen Ausgang nahm der von der Vereinigung der Piloten Frankreichs am Pfingstsonntag veranstaltete Flugtag in Paris bei Paris. Bei dem Sandungswettbewerb rasste ein Marineflugzeug in die Zuschauermenge. Insgesamt wurden dreizehn Personen verletzt, von denen acht schwerere Verletzungen davongetragen haben sollen. Ein Verlehter verstarb bei der Überführung in das Krankenhaus.

## Nach Sibirien verschlagen?

In D'Oro geht das Gerücht um, daß englische Funktionäre gegen Nobile SOS-Rufe von der „Italia“ aus Nordostibirien aufgefunden haben.

## Das amerikanische Marineministerium befaßt sich mit dem Schicksal der italienischen Expeditionen.

Wie man aus Kopenhagen meldet, hat Kapitän Wilfings dem italienischen Ministerpräsidenten telegraphisch angeboten, mit seinem in Bergen liegenden Flugzeug als Hilfsexpedition zur Aufsuchung Nobiles zu starten, wenn die italienische Regierung dies wünschen sollte. Antwort von Mussolini sei noch nicht eingetroffen.

## Hilfsexpedition Wilkins-Eyelson?

Wie man aus Kopenhagen meldet, hat Kapitän Wilfings dem italienischen Ministerpräsidenten telegraphisch angeboten, mit seinem in Bergen liegenden Flugzeug als Hilfsexpedition zur Aufsuchung Nobiles zu starten, wenn die italienische Regierung dies wünschen sollte. Antwort von Mussolini sei noch nicht eingetroffen.

## Suntsprediche aus Wladivostok.

Die angelegten Funksignale der „Italia“, die in San Francisco aufgenommen wurden, sind von der Radiostation als Funkrufe von der fernöstlichen Inselgruppe in Labrador mit dem Kennzeichen AS AR 03 festgestellt worden, die in vier Sprachen getern um Hilfe rufen für die „Italia“ erlöste. Die Meldung wurde ebenfalls in Portland zwischen 5.05 und 7.40 Uhr aufgenommen und lautet:

„SOS. AS AR 03. Ventusstill. „Italia“ mit General Nobile am Nord in Not. Westküste Sibiriens. Bitte helfe sofort.“

Neben das Schicksal der „Italia“ des Generals Nobile kann man, da Nachrichten gänzlich fehlen, nur Vermutungen hegen. Am wahrscheinlichsten ist noch immer, daß sie nach Sibirien abgetrieben worden ist, und vielleicht versucht hat, an dessen Küste niederzugehen.

Der Betriebsstoff des Luftschiffes muß jedenfalls in den Nachmittagsstunden des Sonnabend um Ende gegangen sein, was aber nicht bedeutet, daß das Schiff niedergegangen sein muß. Es kann sich vielmehr noch 6-8 Tage, freilich steuerlos, in der Luft halten. Die Ladung, daß Nachrichten ausgehoben sind, könnte auch auf ein Vereisen der Rationenkisten zurückzuführen werden. Wenn das Schiff niedergegangen wäre, ist Hoffnung auf Rettung vorhanden, da es für zwei Monate Nahrungsvorräte an Bord genommen hat. Das italienische Expeditionsschiff „Citta di Milano“ hat bereits 150 Tonnen Rohben geladen und ist zur Abfahrt bereit. Da der Sturm noch nicht aufgehört hat, wird die Rettungsaktion sich recht schwierig gestalten.

Die Erinnerung an das Schicksal der Amundsen-Expedition im Jahre 1928 erweckt jedenfalls Hoffnung. Auch sie war, nachdem der Nordpol mit dem Luftschiff „Storö“ überflogen hatte, vier Tage lang verschollen, weil sie bei einer Entschlüsselung auf Alaska niedergegangen war, von der aus die Wüste Welt erst so spät benachrichtigt werden konnte.

## Noch immer keine Nachricht.

Das letzte aus Ringöbans am Montagabend 6.24 Uhr eingegangene Telegramm stellt entgegen im Hinblick befindlichen Willensungen fest, daß keine Nachrichten von der „Italia“ vorliegen.

Entgegen Gerüchten über eine englische Landung der „Italia“ in Alaska ist, wie aus Cordova am Sonnabend gemeldet wird, dort lediglich ein Funkruf der „Citta di Milano“ aufgefunden worden, monach das Expeditionsschiff verschlagen wird, nordwärts vorzudringen. Ueber den Verbleib des Luftschiffes lagen keinerlei Nachrichten vor.

## Gelungene Modell-Raketenflüge bei Wien.

Am Sonnabendmorgen fand in aller Stille der erste Versuch eines Raketenflugapparates im Leberfischwerkungsbereich der Donaustadt. Das Modell hatte Aurelius Bijaal von der Segelflugvereinigung an der Wiener Technischen Hochschule im Verbands des Österreichischen Flugvereins als freitragender Hochdrucker in Leichtmetallausführung gebaut. Als Triebkraft fanden besonders angeregter Raketen in Spezialausführung Verwendung, die zentral unter dem genau ausbalancierten Apparat angebracht wurden und dem Modell die enorme Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern in Leichtmetallausführung gaben. Als Triebkraft fanden besonders angeregter Raketen in Spezialausführung Verwendung, die zentral unter dem genau ausbalancierten Apparat angebracht wurden und dem Modell die enorme Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern in Leichtmetallausführung gaben. Als Triebkraft fanden besonders angeregter Raketen in Spezialausführung Verwendung, die zentral unter dem genau ausbalancierten Apparat angebracht wurden und dem Modell die enorme Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern in Leichtmetallausführung gaben.

## Eine vierzehnjährige Helferin.

Ein 14jähriges, krankes Mädchen in Passau lagte nachts 11 Uhr im Padeisraum in seinem Bett hoch und mußte mit allen Zeichen der Angst keinen Augenblick aufmerken, daß zwei Handwerker durch einen Mann mit einem leeren Fuß auf einer näher gelegenen Fließbrücke ermordeten. Das Kind hat die Eltern, dem Ueberfallenen zur Hilfe zu eilen. Die Eltern legten dem Vorgang als einer Fiebererkrankung seine Bedeutung bei. Am 18. Mai, wieder gegen Mitternacht, wurde das Kind sehr unruhig und das Gesicht bedeckend, viel es vor Entsetzen: „Jetzt sind die Handwerker durch den Vater, jetzt erschlagen sie ihn auf der Brücke, Vater, hilf dem mit dem Fuß, jetzt werfen sie ihn auch noch ins Wasser!“

Erst jetzt fand das Mädchen in den Säulsummer jurid. Am anderen Tage wurde tatsächlich die Leiche des ermordeten Viehhändlers Stodinger von Steinerleibach an der vom Rinde eine Nacht vor der Tat und in der Wornacht gelegenen Stelle aufgefunden; sie war über die Brücke nach vollbrachtem Mord in den Fluß gezogen worden. Der Ermordete hatte auch einen kurzen Fuß.

Den bisherigen Aufforschungen seitdem das Kind ein beharrliches Schweigen entgegen, angehend, weil es noch sehr erschüttert ist. Es handelt sich um einen seltenen Fall von Selbsttötung. Die mutmaßlichen Mörder, zwei arbeitslose Handwerker, auf welche die Beschreibung paßt, haben in Obernseil an der Bahnstation unterhalb Passau einen Kahn gekauft, mit dem sie donauaufwärts gefahren sind. Die Mordtaten wurden bereits von der österreichischen Kriminalpolizei verfolgt.

## Das Geheimnis um den Buddhisistentöchter Dr. Dahle.

In Berlin besteht schon seit längerer Zeit eine kleine deutsche Buddhistengemeinde, die ihre Gottesdienste in dem von einem Sanitätsrat Dr. Paul Dahle gegründeten „Haus des Buddhaismus“ in Preußen abhält. Wie es heißt, ist Dr. Dahle seit mehreren Wochen nicht mehr in Preußen. Ein Gerücht will wissen, daß er selbst hand an sich gelegt habe, ein anderes, daß er in Folge Arbeitsüberlastung an Herzschwäche gestorben sei, ein drittes spricht von einem Verbrechen, dem der Führer der Gemeinde, Dahle, gefällig sein würde. Ein der Kriminalpolizei ist von einer Frau, die Dr. Dahle angeblich nähergekommen hat, sogar eine Anzeige mit dieser Vermutung erstattet worden. Die Kriminalpolizei geht jetzt allen diesen Gerüchten nach. Bis jetzt ist für ein Verbrechen noch nicht der geringste Anhalt vorhanden. Ein Selbstmord ist bei einem Buddhisten sicher ausgeschlossen. Die größte Wahrscheinlichkeit für sich die Meinung, daß Dr. Dahle wahrscheinlich in London, in ein buddhistisches Kloster eingetreten und dort sein Leben zu verbringen.

## Ein Dorf durch eine Windhose zerstört.

Eine Windhose, verbunden mit einem heftigen Angewitter, vernichtete das polnische Dorf Stolowice im Kreise Stolpe bei Mowogrubat, 120 Gebäude tragen völlig zusammen oder wurden bahnabgetragen. Da hierbei Menschen aus dem Leben gekommen sind, konnte infolge Unterbrechung der telephonischen und telegraphischen Verbindungen bisher noch nicht festgestellt werden.

## 140 Stunden lebendig begraben.

Nach Berichten aus Waiker in Pennsylvania gab einer der seit 140 Stunden eingeschlossenen Bergarbeiter noch Lebenszeichen von sich, nachdem man ihn geborgen und bereits zu den Toten gelangt hat. Die sofortige ärztliche Untersuchung ergab, daß mit seiner vollständigen Genesung gerechnet werden darf.

Beim Rettungsversuch ertrank auf dem Fluß Trent in Kottingsham fünf Kindern insgesamt vier Personen ertranken. Ein Boot ist in der Mitte des Flusses umgeworfen und die zwei Insassen fielen ins Wasser. Zwei andere Personen verletzten sie zu retten, wobei alle vier ums Leben kamen.

140 Gebäude in einem polnischen Dorfe niedergebrannt. Im Dorfchen Kowon, im Kreise Konitz, brach eine große Feuersturm aus, der 140 Häuser des Dorfes zum Opfer fielen. Hierbei verbrannten zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren, während ein Dorfbewohner auf der Flucht in einen Teich fiel und ertrank. Es liegt Brandstiftung vor.

## Auflösung der Denkaufgabe Nr. 88.

Magischer Viererfeld. Der Kriminalbeamte verfolgte den Brief nach Art der magischen Quadrate zu lösen. Er ordnete die mit Zahlen bezeichneten Papierstücke so an, daß die Summe der Zahlen in den magischen und kreuzförmigen Reihen wie auch in den beiden Diagonalkreuzen stets 15 ergab. Also:

|   |    |   |   |
|---|----|---|---|
| 6 | 9  | 1 | 8 |
| 7 | 5  | 3 | 4 |
| 2 | 10 | 8 | 5 |
| 4 | 3  | 9 | 7 |

Dann las er die Mitteilung rückwärts und erhielt den sehr wichtigen Text: „berühmte das ist launhaft bei dir.“  
Dahle die den Brief entschlüsseln können? Die Ueberlieferung „magischer Briefwechsel“ und die Erwähnung der Zahl 15 hätte die auf die Lösung führen können. Auch das der Text rückwärts zu lesen ist, ging aus dem zweimaligen Vorkommen der Buchstabenkombination „de“ statt „G“ leicht hervor.





### Aus der Stadt Halle

#### Eine Rowdytät und ihre furchtbaren Folgen.

Heller auf Polizeibeamte. — Ein Anzeiger erschollen, zwei verlegt.

Einen furchtbaren Ausschlag fand gestern Abend auf der Rabeninsel in einem Lokal das Pfingstfest.

Die drei Gebrüder Hansen, Glauchaer Str. 28, gerieten mit anderen Gästen in Streit. Zwei Polizeibeamte griffen ein und wollten Ruhe stiften, aber im Nu warfen sich die Brüder auf sie, rissen den einen der Beamten zu Boden und hieben mit seinem Seitengewehr und mit dem Gummiknüppel auf ihn ein. Dem zweiten Beamten warfen sie den Ischalo vom Kopf und schlugen ihn zur Erde. Während sie sich auf ihm wälzten, schrien sie höhnisch: „Nun zieh' doch mal deine Pistole, wenn du kannst!“ Aber dem am Boden Liegenden gelang es doch einen Moment, die Schußwaffe freizulegen. Er drückte ab und tötete den einen der Brüder, der sich über ihn beugte, auf der Stelle, den zweiten Bruder verletzete er schwer, und noch ein dritter, ein Freund der Gebrüder Hansen, wurde durch einen Schuß verletzt. Der andere Bruder konnte nunmehr überwältigt werden.

Die Leiche des Toten wurde heute vormittag in der Leichenhalle des Elisabethkrankenhauses photographiert. Die beiden Schwerverletzten haben Aufnahme im Elisabethkrankenhaus gefunden. Der Erschlagene heißt Otto Hansen, der schwerverletzte Bruder Kurt Hansen und der Freund ist ein Mann namens Christian.

Auf der Rabeninsel machen ständig an solchen Feiertagen vier Beamte der Schutzpolizei Dienst. Zwei von ihnen waren, als der Raub begann, in der Nähe des Lokals und wurden beim Eintritt in den Tanzsaal überfallen. Die anderen beiden Beamten, die auf der Rabeninsel patrouillierten, kamen erst später hinzu.

#### Stille auf dem Wochenmarkt.

Der Dienstaagswochenmarkt war recht schwach besucht. Die Feiertage machten sich noch spürbar. Die Händlerinnen nahmen diesmal Preisabschlag vor, aber auch das half zu keinem Umfag.

### Wieder Rekordziffern im Pfingstverkehr.

Nach Rekordziffern sah es am Sonnabend früh noch nicht aus, aber am Mittag setzte auf der Reichsbahn ein Wallenbetrieb ein. Die Leute hatten anscheinend gerochen, daß es schon weiter würde. Sie fanden Schlange an den Jahrestartenschildern. Die Eisenbahn hatte sich übrigens gut eingerichtet. Trotz des Ansturms erreichte jeder seinen Zug. Hauptausflugsziele waren der Park und Thüringen.

Am Sonnabend wurden 28 700 Fahrtkarten verkauft gegen 26 500 im Vorjahr, am Pfingstsonntag 19 400 (im Vorjahr 19 200), und am Montag 12 500 (im Vorjahr 13 000). Der Verkehr wickelte sich glatt ab, obwohl sämtliche Züge überfüllt waren. Eine große Anzahl Güterwagen hatte man noch schnell für den Personenverkehr bereitgestellt.

Bei der Post wirtte sich Pfingsten natürlich viel weniger aus. Immerhin, wenn man sonst rechnete mit 200 000 antommenden Briefkästen, so zeigte sich doch in den letzten Tagen der Pfingstwoche häufig eine Steigerung von 50 Prozent. Und bei den aufgesetzten Sendungen ergab sich dieselbe Zunahme. Während an normalen Tagen die Arbeitsleistung 500 000 Briefkästen beträgt, stellte sie sich in der Pfingstwoche auf täglich 750 000.

Der Paketverkehr hatte sich auch verdickt. Der Durchschnittsatz täglich beträgt 3500 aufgesetzte Pakete, in der Pfingstwoche stieg die Ziffer auf 4500. Der Eingang an Paketen ist an normalen Tagen 4000 Stück. Er wuchs auf 4600. Auch die Post arbeitete mit verstärktem Personal.

#### Rekordziffern bei der Straßenbahn.

Das Mergelgeschäft war glänzend, das Pfingstgeschäft überbot es aber doch noch. Die Straßenbahn erzielte Rekordziffern. Den gesamten Wagenpark hatte die Direktion in richtiger Vorbeuge bereitegmacht, 94 Motorwagen mit 84 Anhängern liefen aus, 94 liefen noch 44 Sondermotorenwagen. Am zweiten Festtag betrieb man die Seilbahnen sogar teilweise mit Doppelanhängern. Am Sonntag wurden 185 000 Personen befördert. Am Pfingstsonntag aber ward diese Ziffer noch

um 13 000 übertraffen. Nicht weniger als 198 000 Menschen wurden befördert. Also ungefähr soviel, wie Halle Einwohner hat. Die Vergleichsziffern vom vorigen Jahre, wo Pfingsten warmes sonniges Wetter war, sind für den Sonntag 174 000, für den Montag 160 000.

Die höchste Ziffer, die bisher erzielt war, hatte der Dienntag dieses Jahres gebracht, nämlich 185 000. Erreulich ist es, daß der zielige Verkehr sich ohne jeden Unfall hat abwickeln können.

Trotzdem die Straßenbahn Tausende und Hertaufsende nach der Heide führte, kam auch

#### die Halle-Hettfelder Eisenbahn

mit ihrem Nebenverkehr auf die Rechnung. Von Halle nach der Heide wurden am ersten und zweiten Feiertag zusammen 8000 Fahrtkarten gelöst, das ist eine Zunahme von 1000 gegen das Vorjahr. Von der Heide nach Halle waren es noch 400 mehr, nämlich 6400 Karten. Auch hier ein Plus von 1000 gegen das Vorjahr.

#### Der Besuch von Zoo und Mittelfind.

Bei dem prächtigen Wetter begann selbst in den Morgenstunden, wo an heißen Feiertagen die Lust noch kühl ging, ein außergewöhnlich starker Verkehr. Die Gartenwirtschaften hatten Karten zuruck. Gegen Abend waren manchen Getränke in veredeltem Kalten völlig ausverkauft, ja, in einzelnen probierte auch die Bierquelle nicht mehr. Für den Zoo und für Mittelfind liegen uns die Besuchsziffern vor. Den Zoo besuchten am Pfingstsonntag 15 800 Personen, am Pfingstmontag 11 900. Der Saupanienjungspunkt war dabei das Affenhaus. Hier wurden am ersten Pfingsttag 4800, am zweiten 4400 Karten verkauft. In Mittelfind waren es am Pfingstsonntag 3800, am Pfingstmontag 4400 Besucher.

Keinlich außergewöhnliche Ziffern können auch die anderen Gartenlokale, die Seilbahnbräuer, die Bäckerei, der Feilenbergkeller und die Wirtschaften auf der Rabeninsel und in der Heide nennen.

\*

Der Motor verlag. Auf der Fahrt von Merseburg nach Halle verlagte mitten auf der Strecke der Motor eines Straßenbahnmagens. Es trat eine klüßliche Verpätung ein.

#### Die Helfer vom Roten Kreuz.

Unsere Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz erstattet jetzt ihren Jahresbericht, der wieder ein richtiges Bild gibt von dem stillen, selbstlosen Wert an Menschenliebe, dem diese Männer sich widmen. Die Kolonne zählte am 31. März 17 Ehren, 89 inaktive und 151 aktive Mitglieder. In der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 wurden befehlt: 4706 Wachen in Theatern und Sportplätzen. Hierzu waren 4664 Sanitätsmannschaften erforderlich. Hilfsleistungen wurden in 8207 Fällen ausgeführt. Transporte

wurden 438 ausgeführt, davon 43 nach außerhalb. Seit der Beschaffung des Krankenlastwagens ist die Zahl der Transporte im Steigen begriffen. 502 Personen führte man der Heide zu, die teils behandelt, teils in ärztliche Hilfe gebracht wurden. Für die Sanitätskolonne ist ein Sanitätsapparat neubeschafft worden.

#### Aus dem Provinzial-Ausschuß.

Die Provinzial-Denkmalkommission hatte für die Erhaltung historischer Bauten und für Ausgrabungen folgende Beträge bewilligt: Für die Instandhaltung der katholischen Kirche in Heuthen 2000 RM., der engl. Kreuzkirche in Eislei 1000 RM., der Michaeliskirche in Erfurt 1500 RM., eines Festungsturmes in Schlieffen 1000 RM., des Kirchturmes in Saueßlich (Kr. Delitzsch) 1000 RM., des Schloßturmes in Hettstedt 1000 RM., der Marienkirche in Salzwedel 2000 RM., der Stadtmauer in Hten 1000 RM., des Rathausesloales in Langenmünde 1000 RM., und für Ausgrabungen auf der Dierseltener Burg in Merseburg 1000 RM. Der Provinzialausschuß erklärte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Die Haushaltplanmäßigen Mittel zur Förderung des Handwerks und des gewerblichen Unterichts wurden in der Weise verteilt, daß die Provinzialwerkstätte in Magdeburg 4500 RM., die Handwerkskammer in Magdeburg und Halle je 2500 RM. und die Handwerkskammer in Erfurt 1800 RM. erhielten. Die zur Unterhaltung von Aufseherschlagleichenbetrieben bereitgestellten Mittel wurden an die Schmieden in Merseburg, Stendal, Halberstadt und Angermünde verhältnismäßig verteilt, ebenso die Beihilfen für die Fischerei an die entsprechenden Vereine für die Provinz Sachsen und für Anhalt, für den Regierungsbereich Erfurt, für den Bereich in Regensburg und die Schutzgenossenschaft für die Schiene.

Durch Wegzug aus der Provinz ist der Provinziallandtagsabgeordneter Kreismedizinalrat Dr. Kühnlen ausgeschieden. Als sein Ersatzmann wurde Studentent Dr. Koerlin aus Merseburg ernannt. Das Mitglied des Bezirksausschusses Bürgermeister A. D. Seibel in Halle hat sein Amt niedergelegt. Als Nachfolger rief Landgerichtsrat Köhmer in Kammburg nach. Das Mitglied der Ersatzkammer des Landesjustizrats Otto Schöne in Riegripp ist verstorben. Zum Nachfolger wurde der Landwirt Hermann Kranke in Eilsterwerda gewählt.

**Cosmos-Seife**  
Stk. 35 Pf  
**DIE BESTE FEINSEIFE**



In allen Geschäften

ist die neue Halpaus-Mocca zu haben. Überall bin ich zu sehen, um Ihnen zu sagen: hier erwartet Sie ein seltener Genug:  
**HALPAUS MOCCA 5**









**Familien-Nachrichten**

Die Verlobung meiner Tochter  
**Charlotte**  
mit dem Gerichtsassessor  
Herrn  
**Dr. Jur. Rudolf Plagemann**  
zeige ich an  
**Frau Martha Schulze**  
geb. Klöpzig  
Wiesena  
bei Schkeuditz

Meine Verlobung mit  
Fräulein  
**Charlotte Schulze**,  
Tochter des verstorbenen  
Ontsbesizers Herrn Otto  
Schulze und seiner Frau  
Gemahlin Martha geb.  
Klöpzig, beehre ich mich  
anzuzeigen  
**Dr. Plagemann**  
Halle, Or. Steinstr. 70

Die Verlobung meiner Tochter  
**Ise**  
mit dem Chemiker Herrn  
**Dr. phil. Rudolf Krug**  
zeige ich an  
**Frau Martha Schulze**  
geb. Klöpzig  
Wiesena  
bei Schkeuditz

Meine Verlobung mit  
Fräulein  
**Ise Schulze**,  
Tochter des verstorbenen  
Ontsbesizers Herrn Otto  
Schulze und seiner Frau  
Gemahlin Martha geb.  
Klöpzig, beehre ich mich  
anzuzeigen  
**Dr. Krug**  
Halle, Königstr. 71, I  
Pfungsten 1928

Schriftl. Seimarbeit  
Hilfs-Verlag  
Bismarck G. 2.

**Stadt Kariem?**

Mitten aus einem allzu glücklichen Familienleben, viel zu früh und unerwartet, entriß uns der Tod am Pfingstsonntag abends 3 Uhr, meinen innigst geliebten Mann, unseren herzensguten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

**Richard Adam**

im 53. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Margarethe Adam geb. Fischer**  
**Margarethe Adam**  
**Hans Adam**

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Mai 1928 um 1/3 von der Kapelle des Stadtortesschers statt. Kranzpenden bitte abzugeben bei: Beerdigungsanstalt Karl Thielicke, Gr. Steinstr. 63.



Am 26. Mai ist der langjährige I. Vorsitzende des Vereins ehem. 27er, Kamerad

**Otto Schumann**

nach langem Kranksein zur großen Arnee abgerufen worden.

Mit seltener Treue und Hingabe zur Kriegervereinigungsbewegung war Kamerad Schumann seit Jahrzehnten einer unserer besten Kameraden, der auch in den schwersten Jahren seinen Posten nicht verlassen hat. Seinem Verein stets ein treuer, fürsorglicher Vorsitzender, dem Verbands ein lieber Mitarbeiter, so steht Kamerad Schumann uns allen als der Kamerad vor Augen, der das Wort „Kameradschaft“ in die Tat umsetzte. Des wissen wir ihm für alle Zukunft warmen Dank, er wird uns nicht vergessen werden.

Die Vorsitzenden der Vereine werden gebeten, an der Trauerfeier am 30. Mai, 14<sup>u</sup> Uhr auf dem Gertraudenfriedhof teilzunehmen und ihre Fahnen, soweit dies möglich ist, zu stellen.

Krieger-Verband des Saal- u. Stadtkreises Halle  
Fritz Hoffmann, I. Vorsitzender.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 1. Pfingstfeiertag entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der  
**Fleischermeister**

**Richard Müller**

im 58. Lebensjahre.

Halle a. d. S., den 27. Mai 1928.  
Friedfelder Straße 35.

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Rudolf und Richard Müller.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2<sup>u</sup> Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes statt. Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinstraße 4, entgegen.



Am 2. Pfingstfeiertag nachmittags 2 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem, im Kriege zugezogenem Leiden, mein über alles geliebter Mann, seines einzigen Sohnes treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegervater und Schwager

**Dr. med. Justus Müller**

nach kurz vollendetem 35. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen

**Eva Müller geb. Schade nebst Sohn.**

Halle (Saale), den 29. Mai 1928  
Große Ulrichstraße 18

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt Pietät, M. Burkel, Kleine Steinstr. 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nach langem, schwerem Krankenlager verschied heute morgen mein lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

**Otto Schumann**

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Halle (Saale), d. 26. Mai 1928.  
Geiststraße 51

In tiefem Schmerz

**Martha Schumann**  
**Rosine Schumann**

Trauerfeier zur Einäscherung Mittwoch nachm. 2<sup>u</sup> Uhr große Kapelle Gertraudenfriedhof. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Evtl. zugedachte Kranzpenden an die Hallische Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke), Fleischerstraße 11, erbeten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unser lieber Kollege und Freund, der Großschlichter

**Herr Richard Müller.**

Stets bestrebt, die gemeinsamen Interessen zu fördern, hat er sich die Wertschätzung aller Kollegen erworben.

Wir danken ihm für seine Mitarbeit seit Bestehen des Vereins und werden sein Andenken über das Grab hinaus in Ehren halten.

**Verein der Großschlichter für Halle a. S. u. Umg. (E. V.)**  
Heinrich Vogel

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am Pfingstsonntag mein herzliches, guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Oberpostsekretär

**Otto Schumann**

im Alter von 41 Jahren.

Halle a. S., den 29. Mai 1928  
Ladenbergstr. 41

In unsagbarem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

**Dorothea Schumann**  
geb. Kuhn.

Auf Wunsch des Verstorbenen geleiten wir ihn morgen in aller Stille zur letzten Ruhestätte. Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Nach langem, schwerem Krankenlager verschied am 26. Mai 8<sup>u</sup> Uhr, unser lieber I. Vorsitzender

**Kamerad Otto Schumann**

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen der Besten. Er wird in seiner biederen kerndeutschen Art bei uns unvergessen bleiben.

Halle (Saale), den 29. Mai 1928  
**Verein ehem. „27er“**

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, nachm. 2<sup>u</sup> Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof statt. Die Kameraden versammeln sich um 2 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof. Erscheinen Ehrenpflicht.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre des durch kurze schwere Krankheit so früh aus dem Leben geschiedenen Großschlichters

**Herr Richard Müller.**

Selt Bestehen der Hülfsverwaltung Hallischer Großschlichter e. G. m. b. H. im Vorstand, galt das Hauptinteresse des Verstorbenen dem gemeinsamen Wohl und den Berufsinteressen. Seine reiche Erfahrung und seine reibige Art, mit Rat und Tat zu helfen, haben ihm in allen Berufsgruppen Achtung und Wertschätzung verschafft.

Wir betrauern in ihm den besten Freund und Kollegen und werden seiner stets ehrend gedenken. Beerdigung am Donnerstag nachmittags 2<sup>u</sup> Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Allseitige Teilnahme ist Pflicht.

Hülfsverwaltung Hallischer Großschlichter e. G. m. b. H.  
zu Halle a. d. Saale, Schladachhof.  
Heinrich Vogel. Carl Friedmann.

**18. Mart**

follet auf Zeitrechnung eine Hilfsbezeichnung bei G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

**Die gute Brille**



**Optik Trothe**  
GR. STEINSTR. 10

**Statt besonderer Anzeigel**  
Am ersten Pfingstmorgen nahm Gott der Herr unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwieger- und Großvater, den  
**Kantor I. R.**

**Wilhelm Schröder**

nach kurzer, schwerer Krankheit im 75. Jahre seines arbeitsreichen Lebens zu sich in sein himmlisches Reid.

Lodau, den 29. Mai 1928.

In tiefer Trauer:  
**verw. Luise Böttger**  
**Martin Schröder u. Frau**  
**verw. Leni Bünning**  
und 6 Enkelkinder

Beerdigung Mittwoch, den 30. Mai 1928, 1/3 Uhr von der Kirche aus.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied unser Vorstandsmitglied, der Großschlichter

**Herr Richard Müller**

Der so plötzlich Heimgegangene war uns stets ein wohlwollender Chef, dessen edle Gesinnung uns vorbildlich war.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Hülfsverwaltung Hallischer Großschlichter e. G. m. b. H. zu Halle a. d. S.

**Nachruf.**

**Fleischer-Zwangs-Innung**  
Halle (Saale) und Umg.

Am 1. Pfingstfeiertag verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege der Engros-Fleischermeister

**Richard Müller**

zu Halle (Saale).

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle (Saale), den 29. Mai 1928

Der Vorstand  
I. A.: A. Mangold, Obermeister

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Mai, nachm. 2<sup>u</sup> Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

**Zahnarzt L. Hartmann**

Martinsberg 14

**Weihersmühle, P. Weismain.**

Nördl. Eingang zur Fränk. Schweiz. Angenehmer Frühjahrs-Sommer-Aufenthalt. Pension 4,50 M. Prospekt frei.

**Edelige**

**Gönelberin**

empfiehlt sich billigh für einfache u. bessere Kleidung. Halle a. S. Köpfiger 8, p. 1.

**Prenologie**

Halle, St. Ulrichstr. 26, I. 2prengel 9-19 Uhr.

**Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“**

Inhaber: **Max Burkel**  
Kleine Steinstr. 4 Fernr 26393

Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Eigene Automobil-Ueberführungen. Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungvereins a. G., Deutscher Herold.



### Aus der Heimat

#### 4 Jahre Zuchthaus für den Hellscher Keller.

Leipzig. Der Vorsteher des Schwurgerichts in Leipzig, Landgerichtsdirektor Mühlh, verurteilte am Freitag im vorgenannten Hellscherprozess folgendes Urteil: Es werden verurteilt:

Julius Johannes Keller wegen vorläufiger Brandstiftung nach § 306, 2. StGB, und Versicherungsbetruges nach § 265 StGB, vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenreuestrafe. Sechs Monate der Strafe kommen auf die Unterfuchungshaft in Anrechnung. Richard Otto Köhler, Marie Anna Köhler, Oswin Otto Rodalla und Elsa Anna Rodalla unter Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges wegen Vergehens nach § 139 StGB. (Nichterstattung einer Anzeige bei einem bedingten Verbrechen) zu je zwei Monaten Gefängnis, die bei den Eheleuten Köhler und dem Ehemann Rodalla durch die Untersuchungshaft verfließen.

In der Begründung, die dem Urteil beigegeben wurde, führte der Vorsteher aus, daß der Brand im Köhlerischen Hause ungewöhnlich durch Brandstiftung hervorgerufen worden sei. Ebenso ungewöhnlich sei das Verbrechen als festgestellte an, daß an der Brandstiftung von der Köhlerischen Familie niemand beteiligt sei. Nach der festen Überzeugung des Gerichts könne nur Keller als Brandstifter in Betracht kommen. Er habe diese Brandstiftung verübt, zunächst, weil er seine Prestige habe wahren wollen, denn er habe ja anschließend an eine Berliner Prophezeiung den Köhlerischen Eheleuten vorausgesagt, daß es bei ihnen brennen werde und habe auch den Tag bestimmt. Zum Zweiten aber habe er ungewöhnlich aus Habgier gehandelt. Er habe die Köhlerischen Eheleute zur Erhöhung der Versicherung veranlaßt und habe hoffen dürfen, daß von dem Versicherungsbeitrag ihm ein wesentlicher Anteil zugewendet würde. Keller habe den Versuch gemacht, für seine Nacht ein Mittel aufzufüllen; dieser Versuch ist jedoch total mißlungen, denn keiner der von Keller angeordneten Beweise habe eine Angabe zu dem Verbrechen vermocht. Straferhöhend für ihn läßt sich noch ins Gewicht, daß er ein geradezu freudentzückendes Spiel mit den Mitangeklagten betrieben habe; er habe von seiner

#### „Indischen Madt“

geschmiedelt, und sowohl die Mitangeklagten wie die Zeugen hätten schlicht fürcht vor ihm gehandelt, ja die Mitangeklagten hätten in ihrer unbegreiflichen Dummheit dem Keller wirklich alles erlaubt, was er ihnen vorgeschwindelt habe. Für ihn konnte deshalb Brandstiftung und Versicherungsbetrag in Betracht. Für die übrigen vier Angeklagten habe das Gericht die Frage der Brandstiftung sowohl wie die des Versicherungsbetruges verneint. Dagegen seien sie aus § 139 Reichsstrafgesetzbuch zu bestrafen gewesen. Man habe die Strafe milde ausfallen lassen, weil man eben wieder ihre große Dummheit habe in Anrechnung sehen müssen.

### Todesfahrt mit der Pfingstfuhr.

Der Wagen kürzt ins Wasser. — Unter dem umgekippten Wagen gefangen. — Zwei Personen tot. — Ein Meter breit.

Leipzig. Ein Unglück ereignete sich am zweiten Pfingstfesttag gegen 17 Uhr in Quasny. Dortin hatte eine Kenneberger Gesellschaft auf zwei Kohlenwagen, die mit Wänten, Stühlen und Maßbäumen zu dem üblichen Pfingstgange auslastet worden waren, einen Ausflug unternommen und frühlich in einem Gartenlokal gesessen. Auf der Heimfahrt benutzten die Autofahrer einen Waldweg zwischen Kulte und Luppe, der am abschüssigen Ufer von Luppe dahinführt. Als der Stieg selbst den Teilnehmern zu gefährlich wurde, ließen die Fahrgäste des ersten Wagens bis auf zwei aus. Kaum hatten die Pferde wieder angezogen, als das schwere Gefährt das zwei Meter hohe Ufer der Luppe seitwärts hinabrutschte, sich überhängend und im Schlamm stecken blieb. Der Autofahrer konnte sich retten. Die zwei Insassen des Wagens, der 57jährige Kutschermeister Ernst Engelke und die Ehefrau Maria Elisabeth Engelke, beide aus Reipzig-Kemnitz, fanden den Tod.

Die Gesellschaft, etwa 30 Personen, die sich aus Männern, Frauen und Kindern zusammensetzte, hatte gegen 9 Uhr morgens Connewitz verlassen. Es waren Stammgäste einer Gastwirtschaft in der Weidenamstraße, die alljährlich den zweiten Pfingstfesttag zu einer gemeinsamen Wagenpartie zu benutzen pflegen. Diesmal hatte man zwei Kohlenwagen einer benachbarten Holz- und Kohlenhandlung zu dem Ausflug gemietet, die die lustige Gesellschaft auf der Reipzig-Balletenstraße nach Quasny führte. In einer noch nicht überfahrenen Lücke wurde, wie bei solchen Anlässen üblich, tüchtig gesessen, so daß nachmittags die Heimfahrt

#### in sehr angeregter Stimmung

angetreten wurde. Der Kutscher R. des ersten Wagens, der ebenfalls den Bier reichlich genossen hatte, wählte nicht den am Morgen genannten Weg, sondern fuhr durch den Wald jurisch, nach Gundorf zu. Er gibt an, sich verirrt zu haben. Er lenkte seine schweren Pferde auf Pfingstberge, die Fußgänger nur hinterinander beobachten können, durch das Naturforschungsgebiet zwischen Kulte und Luppe, an Läden und kleinen Teichen entlang, dabei hat sich das fürchterliche Unglück ereignet.

Über das Unglück werden nach dem „N. N.“ von einem Mitarbeiter noch folgende Einzelheiten berichtet:

„Ich sehe es noch vor mir, die lustigen Menschen, die ich eine Stunde später unter so tragischen Umständen wiedersehen sollte. Sie hatten sich ein Preisentwurf des Kutschers anmerken, der sie ins Unglück fuhr. Die beiden Wagen waren von Quasny auf den Kommunikationsweg nach Gundorf gefahren, unterwegs aber von der Straße abgelenkt und hatten den schmalen Waldweg gewählt, der nur Fußgängern erlaubt ist, da er nicht mehr als

Sie hätten rechtzeitig davon Kenntnis gehabt, daß der Ausbruch eines Brandes bei ihnen erfolgen sollte, sie hätten die Möglichkeit gehabt, die Behörden von dieser drohenden Gefahr zu benachrichtigen, und auch die gefehliche Pflicht zu einer solchen Benachrichtigung habe für sie bestanden.

ist. Die Gegend ist zum Naturforschungsgebiet erklärt, da auf den Läden und Teichen nicht nur letzte Pflanzen zu finden sind, sondern weil hier auch Enten brüten und anderes Wasservogel sich aufhält und viel zur Vertilgung der lästigen Wänter beiträgt. Diese abschüssigen Gänge führen die breiten Kohlenwagen entlang. Gleich an der Quasnygrenze führt der schmale Stieg an einem Teich entlang auf die Luppe zu. Er schien selbst im Herbsthochwasser zu unzugänglich, so daß sich die Gänge des ersten Wagens zum Aufsteigen enthielten. Nur der Kutschermeister Engelke und die Ehefrau Gluck blieben neben dem Kutscher R. sitzen, der behauptete, sie sicher ans Ziel zu bringen. Kaum waren Männer, Frauen und Kinder aus dem Wagen gestiegen, als er schon nach rechts das feste Ufer hinuntertauchte und

#### die beiden Fahrgäste unter sich begrub.

Der Kutscher packte sich aus dem schlammigen Wasser, seine Mitfahrer hielt der umgekippte Wagen gefangen. Die im zweiten nachfolgenden Wagen sitzenden Männer sprangen sofort ins Wasser und verließen den Berührungspunkt zu Hilfe zu kommen. Aber ihre Kräfte reichten nicht aus, den schweren Wagen zu heben. Als die von Süßwäntern aus gestaute Wehrröhre am Unglücksort mit dem notwendigen Rettungswerkzeug (u. a. einem Boot) erschien und den schweren verunglückten Wagen hob, fand man unter ihm die Leiden des Kutschers und der Frau Gluck. Auch das Handpferd war ertrunken und wurde mit vereinten Kräften von der Ortserwehrgewand und sich schnell ansammelnden Publikum aus der Lade gezogen. Der zweite Wagen hatte in der Zwischenzeit die Gefahrenstelle passiert und den breiteren Fahrweg erreicht. Im dem Wagen der Berufsläden spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

#### Ein Pfingstkauf unter dem Zug.

Jähig. Am ersten Pfingstfesttag wurde der Kaufmann eines Kötterer Autofahrerunternehmens an dem sprantenlosen Überweg auf der Stamsdorfer Straße von dem mit etwas Verspätung fahrenden Zuge erfasst und vollständig zertrümmert. Die Insassen wurden sämtlich verletzt; der Fahrer, zwei Damen und ein Herr, kamen aber mit leichten Verletzungen davon, während dem fünften Insassen, einem Kinde, beide Oberextremitäten gebrochen wurden. Nur der Beifahrer konnte nach dem Unfall freigesetzt werden. Der noch im letzten Augenblick den Wagen nach rechts herumgeführt und ihn so parallel mit dem fahrenden Zuge stellte, ist es zu danken, daß das Unglück verhältnismäßig pfingstlich für die Insassen abfiel. Es ist in „verhältnismäßig“ langer Zeit schon der zweite Unglücksfall an dieser Stelle.

#### Feuer in der Fabrik Waldau.

Diesfeld. Freitag vormittag, 10.30 Uhr, gab die Gegend bekannt, daß Großfeuer ausgebrochen sei. In der Rüdland-Destillations- und Fabrik Waldau war eine Bombe explodiert. In wenigen Minuten wurde durch das Brennen des halben ganzen Gebäudes in Flammen. Zwei tot, die Feuerwehr Diesfeld ein, die die Rettung der

Wohlfahrten übernahm. Es mußte zum Teil mit Rauchmaschinen vorgegangen werden, da das benennende Del große Rauchmaschinen entwickelte. Später trafen noch die Wehren von Großdorf, Waldau, Roda, Zierbach, Schönbühl und Kleinleimbach ein. Den gemeinsamen Bemühungen gelang es, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken. Gegen 12 Uhr konnte es als abgeblendet gelten. Der Schaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt. Unglücksfälle sind nicht vorzugenommen.

#### Ein Kampf um den Fernsprecher.

Liebenwerda. Daß der Reichspostminister höchstpersönlich die Anlage eines gemündlichen Fernsprechnetzes genehmigen muß, wird wohl selten vorkommen. Hier hat sich ein solcher Fall jetzt ereignet. Die Gemeinde Weitzsch war bei Einrichtung des hiesigen Selbststammamtes ebenfalls mit angeschlossen worden. Zur großen Freude aller Weitzscher, die bis dahin viel Ärger mit dem wenig verständlichen Verbindungen über das Amt Liebenwerda hatten. Die Freude war von kurzer Dauer. Eines Tages erschienen Telegraphenarbeiter und bauten den schon Selbststammamt wieder aus, weil seine Anlage irrtümlich erfolgt war. Dafür hatten sie die höchste Verbindung mit Liebenwerda neu neuem her. Das übersteigerte die Gemeinde und sie erhob bei der Oberpostdirektion Protest — ohne Erfolg, denn die Behörde stellte fest, daß eine dringende Notwendigkeit für die abermalige Wiedereinrichtung der Anlage nicht vorliege. Die barmherzigen Weitzscher wandten sich darauf an den Minister und der gab ihnen recht. Dieser Tage erschienen die Telegraphenarbeiter von neuem und stellten den Draht Liebenwerda wieder her.

#### Kiesen-Wels.

Kamern (Altmark). Im hiesigen See wurde von dem Fischer Jäckel ein Wels im Gewicht von 115 Pfund gefangen. Der Fisch hat die stattliche Länge von 2,40 Meter aufzuweisen. Unser See scheint nicht an solch schweren Fischen zu sein, denn vor einigen Jahren wurde ein Silberkarpfen von 60 Pfund und vor einigen Wochen ein ebenso schwerer Wels gefangen.

#### Wenn einer für den Freund „brummt“.

Heringen 6. Burlington. Der Kutscher R. hatte wegen eines Vergehens eine dreimonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen. Mit Rücksicht auf ein in der Familie zu erwartendes Ereignis paßte ihm aber der Strafantritt nicht. Er gewann daher seinen Freund M. dazu, daß er die Strafe für ihn verbüße. R. stellte sich persönlich mit dem Gefängnis und ihm so parallel mit dem fahrenden Zuge stellte, ist es zu danken, daß das Unglück verhältnismäßig pfingstlich für die Insassen abfiel. Es ist in „verhältnismäßig“ langer Zeit schon der zweite Unglücksfall an dieser Stelle.

### Kommen Vin

in die Bücherstube der Soale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Rannitzstraße Nr. 10. Bequemere Zeitungsleserum und geforderter bequellicher Schreibraum stehen den Lesern zur Verfügung. Kein Kaufmann.

# Kinderwagen-Spezialhaus

## F. Reinhardt Halle (Saale), Kleine Brauhausstr. 21

Altestes Spezialgeschäft am Platze

### Ball im Dek.

Koman von Franz Xaver Rappus. Copyright 1927 by August Schert G. m. b. H., Berlin. (18. Fortsetzung.) (Manuskript verboten)

XV.

Längst war das Geschäft mit Frau von Kröning perfekt. Nun prangte neben dem neuen Danstanz auch schon das neue Wellenschiff. Pension Hellrich, Inhaberin Friederike Hof, als ob gar nichts geschähe wäre, so fiel das Leben weiter. In Stelle der früheren Gäste waren nach und nach andere gekommen: eine interessante Schwedische mit einer hübschmüßigen Tochter, ein lustiges Wiener Ehepaar, zwei Schwedinnen aus Schloß-Polen, ein Pariser Kunstforscher mit weissen Gemälden — alles angenehme Menschen, die keine übertriebenen Forderungen stellten und die Wochenendstunden pünktlich besaßen. Einzig die alte Gräfin nahm Friederike mandala besetzte und bat um Rücksicht. Immer weniger Ringe blinkten an ihren Fingern, wenn sie nachmittags einlam in der Halle saß und nach den Wäntern mit den Kreuzwäntchen griff.

Wie das war nur so rasch gekommen war? fragte sich Friederike oft, während sie in der Ecke mit ihren Wäntern beschäftigt war. So überzeugend hatte Emenow auf der Reise nach Berlin auf sie eingewirkt, daß sie später alles ganz selbstverständlich fand. Schon länger war Frau von Kröning auf der Suche nach einem Käufer gewesen, gern übernahm sie nach dem Abschied die Einführung. Doch an der Zeit war es, daß Friederike auch an ihre Zukunft gedacht hatte. Nun freilich brauchte sie sich keine Sorge mehr zu machen. Die Pension war wesentlich mehr ab, als ihr jemals in den Gedanken gekommen war.

Dit dankte Friederike dem Russen für den guten Rat.

Aber immer wehrte er ab. „Ich habe ja nur bestreuen, was ohnedies gekommen wäre. Früher oder später hätten Sie selbst eingesehen, daß Ihr Leben auf eine andere Grundlage gestellt werden muß. Daß es sich jetzt mit der Pension getroffen hat, war ein glücklicher Zufall.“

Nichts hatte sich im Dasein Emenows geändert. Noch immer bewohnte er das kleine Etagenimmer am Ende des Korridors, nach jedem Mittagessen setzte er sich an den Tisch, pünktlich um sechs machte er sich auf den Weg.

Seine Söhne hatte er Friederike eines Tages erzählt, während sie am Frühstück saß. „Längst hätten Sie das wissen müssen — aber Sie begreifen: man spricht nicht gern über sich selbst. Nun freilich ist es etwas anderes. Die Ereignisse haben uns einander näher gebracht — reiner Tisch muß jetzt zwischen uns sein.“

Bestimmung legte sich auf Friederike. „Aber gerade das — sprach sie und wich seinen Augen aus. „Ich kann mir nicht vorstellen, daß so eine Verschickung für die Dauer zu ertragen ist.“

„Ich, nur am Anfang scheint das so.“

„Und später?“

„Gedacht man sich daran. Schließlich sind ja auch Ausdrucksformen unserer Zeit. Viele Tausende leben davon — und gar nicht schlecht, wie Sie an mir sehen. Im Grunde ist es ja gleichgültig, wie und wo der einzelne sich in seine Zeit einpasst. Das muß mein Standpunkt heute sein, weil es einfach keinen anderen gibt.“

„Trotzdem könnten Sie doch versuchen —“

„Zurecht haben Sie mich verurteilt.“ Friederike verstummte.

Auch Emenow schwieg. Aber schon tags darauf kam er wieder auf den Gegenstand zurück. „Sie denken wohl sehr gering von mir?“

„Ich habe Sie wirklich nicht frönen wollen.“

Herr Emenow! Verzeihen Sie mir meine Worte — sie waren bestimmt nicht so gemeint.“

Er lächelte und ging in sein Zimmer.

Von der Stunde an studierte er den Inhalt der Zeitungen mit fieberhaftem Interesse. Halbe Tage schlief er sich ein und schrieb Bewerbungen. Immer gleich blieb seine Stimmung, obwohl er nur spärliche Antworten erhielt. Auch unterwegs war er jetzt häufig. In seinem tabellosen Zetteltagebuch kam er oft erst spät nach dem Mittagessen in die Pension zurück. Wie verziet er mit einer Miene, wie hoffnungslos alle seine Bemühungen waren.

Sie gingen die Wänter vorbei. Der Mai hatte schon seine warme Tage gebracht. Wieder prangten die Alleen und Gärten der Stadt in appetitigen Grün. Längst waren die Kostanten abgeholt, breit schaltete das dicke Laub.

Wer irgend nur konnte, drängte ins Freie. Wie verjüngt haben die Straßen des nördlichen Westens aus. In leichten, farbenreichen Kleidern stuteten die Spaziergänger auf den Bürgersteigen, überflutet von den Terrassen der Kaffeeshäuser, Alkoholfuben, Restaurants — in tausend Formen, Farben und Lauten kündigte sich der Sommer an.

Einem mittags klingelte das Telefon bedauernd hartnäckig.

Heinz Grothmann war beim Apparat. Was denn los? fragte er Friederike. Nicht ein einzigesmal habe man sie in der Saison zu Gesicht bekommen. Und tharrens ließ sich sagen: „Der wissen Sie nicht, daß Sie Feuer für Samburg nennen müssen?“

Friederike sagte etwas und hängte ab. In Hamburg war natürlich nicht zu denken, empfand sie im selben Augenblick. Gerade genug hatte sie mit den Erfahrungen von der Riviera.

Aber dann und wann ein paar Stunden habe

Wolend zu spielen — warum eigentlich nicht? So fleißig durfte man wirklich nicht sein. Eins hatte mit dem anderen bei Gott nichts zu tun. Und nichts sprach dafür, daß man sich des Vergnügens verweigern sollte.

Aber noch dauerte es Tage, bis Friederike ganz ins reize mit sich kam. Wogu überlegte sie überhaupt? Wie am Schnürchen lief der Betrieb der Pension, seit die unermüdliche Welle auch einen Teil der schriftlichen Arbeiten übernommen hatte. Der Rat, den Frau von Kröning selbstezeit gegeben hatte, benutzte sie ausgereiznet. Das intelligente junge Mädchen konnte mit der Zeit wirklich eine Art Directorin werden. Schon jetzt war man ja nicht mehr in dem Maße an das Geschäft gebunden wie in den ersten Monaten. Kein gar nichts änderte sich, wenn man die paar Stunden am Tage fortließ.

Am nächsten Sonntag erschien Friederike auf den Wäntern im Grundwald. Und langsam: Wie ausgelöscht waren die Monate seit dem Herbst plötzlich. Dieselben lebenswichtigen Menschen umringten sie, die gleichen großen Emenow erlangen da und dort, mit den alten Sittensworten auf den Lippen trat man zum Spiele an. Und das Gefühl innerer Unbehaglichkeit steigerte sich noch, je länger und härter die Wänter über die Feste lasteten. Wie gute Freunde haben die dunklen Buchen ringsum zu, wie ein vertrautes Grinsen und Ansehen lag es in den kurzen Furchen durch ihre Wänter. Und so istien die Sonne, so wuchsen die Schatten der grünen Erdkrüben, so kam der Abend — alles nur eine Melodie.

Als letzte legte Friederike den Schläger aus der Hand.

„Heute haben Sie aber tüchtig aufgeholt, großes Fröhlichkeit“, sagte Thurnwald, als man in kleinen Gruppen auf der Klubterrasse lag. „Ansehen — ich kann nur gratulieren! Ganz purlos ist die Sonne an Ihnen vorübergegangen.“

„Danke“ sagte Friederike und lächelte.

beamen entdeckt. Der Stellvertreter wurde sofort entlassen, aber wegen intellektueller Unzulänglichkeiten jetzt unter Anklage gestellt und unter Annahme milderer Umstände zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die er nun absitzen darf.

### Diebstahls-Affäre...

**Zeugnis.** In Verlegenheit kam ein hiesiges Wirtschaftsfürsolen, als sie ihre verschlossene Stube betrat. Auf dem Tische lag ihr Fortennonale geöffnet und es lagte eine Mark. Niemand konnte sich den Diebstahl erklären. Da fand man eine gerissene Zehnmarknote. Hierdurch kam man auf den Gedanken, das ein kleiner Dieb aus der Nachbarschaft der Dieb sei. Er war über die Nachbarn geöffnet Fenster eingestiegen und hatte das Geld gestohlen. Und richtig, als man den Diebstahl fing, hatte er in seinem Munde das Geld.

### Blutvergiftung durch eine unbeachtete Wunde.

**Brannrothe 6. Bd.** Der 13 Jahre alte Radwirlssohn Edwin Bawjche, hier, hatte sich, da die Schube scheuten, an der Ferse eine Verletzung zugezogen, die er nicht beachtete. Nach einigen Tagen mußte ihn der Schullehrer aus der Schule nach Hause schicken, da hohes Fieber und starkes Erbrechen eintrat. Der Arzt diagnostizierte eine schnelle Überführung des Jungen nach Raumburg in die Klinik an. Leider war es schon zu spät, es war Blutvergiftung eingetreten. Der arme Junge starb noch am Tage der Einlieferung, abends 8 Uhr. Schwer trifft der Verlust den schon 60jährigen Vater, dem er hatte eine Stütze werden sollen.

### Weihe des Rathhauses.

**Wittenberg.** Die Weihfeier des Rathhauses wurde endlich mit Glockengeläut am Morastien. Beim Festgottesdienste in der Schloßkirche sprach Gen.-Sup. W. D. Schäfer in Anwesenheit an Wittenbergs Geschichte und den ersten Erbauer des Rathhauses, Lukas Crano, über das Wort: „Bewahrt euer Haus, bewahrt euren Rath.“ Männerwürde unter Leitung des Dirigenten Willert versahen den Gottesdienst, ebenso den Festakt im gänzlich erneuerten Rathhaus, zu dem man sich in gemeinsamer Zug begab. Stadtbaurat Walbe übergab den Bau, der künstlerische Kultur mit einer neuen Zweckmäßigkeit verbindet. Oberbürgermeister Wurm, der sich um das Zustandekommen des Baues ein besonderes Verdienst erworben hat, begrüßte die zahlreiche Festversammlung und übertrug die Rede, durch die der Bischof D. Seebach am 1. Ehrenbürger von Wittenberg ernannt wurde. Die Urkunde betont u. a., daß Wittenberg als Mittelpunkt der evangelischen Christenheit die evangelische Sache und durch diese die Sache des deutschen Vaterlandes pflegen und fördern solle. Konjul Dr. Lehmann (Halle) nahm die Urkunde in Empfang. Er betonte die Glaubensgemeinschaft zwischen Deutschland und Schweden. Nach dem Stadtvorstandsvorsteher Raumann übertrug Reg.-Präsident Grünler (Merseburg) den Glückwunsch des Oberpräsidenten und seine eigenen Wünsche für den unumgänglichen notwendigen Bau und wünschte, daß in dem neuen Hause der alte Geist von Wittenberg seine Stätte haben möchte. Wittenberg und seinem Rathhaus sei die Pflege der kostbaren Tradition anvertraut, die Heimat der Reformation zu sein, einer der grandiossten geistigen und sittlichen Strömungen des Erdballs. Er schloß mit den Worten Paul Barnades: „Da laßt an Deutsch-

lands Jahnti glauben! Landesbaurat Petri übertrug die Dank und Gruß des Landeshauptmannes. In den Festakt schloß sich ein Festessen der Stadt Wittenberg.

### Völliger Unfall auf der Eisenbahn.

**Stendal.** Auf der Strecke Stendal-Osternburg der Ausfließbahnwärter Robert Storch aus Stendal, der einen beherrschenden Unfall erlitten. Storch war mit anderen in einer Kolonne tätig, die Gleisarbeiten zu verrichten hatte. Als gegen 10.30 Uhr ein Güterzug nahte, wurden die üblichen Signalzeichen gegeben. Die Kolonne trat darauf aus den Gleisen zurück, aus Storch, der die Stochmaschine zu bedienen hatte, verließ die Gleise. Beim Getramasch des Zuges stürzte sich Storch noch einmal, um zu leben, ob an der Maschine alles in Ordnung ist. Dabei wurde er von der Lokomotive erfaßt. Ihm wurde die Schenkeldecke getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Spargung im Kluslauf.

**Salmünde.** Am Freitag wurden um die Mittagszeit hier Spargungen im Flußbett der Saale vorgenommen, die den Schiffsahrtsweg besser besetzen. Zwei Spargschiffe, die ins Wasser versetzt waren und von einem Dampfer aus zur Entladung befreit wurden, brachten mit einer gewaltigen Wasserfalle die eingemauerten Fährwehre nach kurzer Zeit zum Vorhinein. Nach den Spargungen bedeckten Hunderte von Kotsen und betäubten Fischen die Wasseroberfläche.

### Fünf erdroffene Käse.

**Kriebitz.** Als hier am Morgen die Leute zur Arbeit gingen, sah sich ein tauariges Bild jugendlicher Betrodnen. In jedem der fünf Türrahmen der Tore des Fußballplatzes hing eine mit einer Schure erdroffene Käse. Es ergab sich, daß junge Mädchen die Käse eingelangt und verwirrt hatten. Einer der Täter konnte ermittelt werden, weigerte sich aber, die Missetat anzugeben.

### Statt der Schupo städtische Polizei.

**Esleben.** Ende Mai wird das Schupo-Polizeiamt aus Esleben nach Wittenberg überführt. Über die Neuorganisation des polizeilichen Schutzes für Esleben wurde in der letzten Stadtvorstandssitzung verhandelt. Der Magistrat hat bereits eine Vorlage der Stadtvorstandssitzung eingeträgt, nach der die Polizeistärke 38 Mann betragen soll. Es wird mit einer Mehrzahl von nur 7000 Mark gedeckt. Die nächste Stadtvorstandssitzung soll endgültig über die Zusammenlegung der neuen städtischen Polizei beschließen.

### Gegen den Trinktanz.

**Die 20. Singtagung des Röhner Kongresses.** Kaffen. Vom 23. bis 25. Mai fand in Bad Röhren die Singtagung der im Röhner Senioren Konvent zusammengeschlossenen Corps der deutschen und österreichischen Universitäten statt. Der diesjährige Kongress fand im großen Saal der Doppel- und Zuberlente, nämlich der vor 30 Jahren erfolgten Gründung des R.S.E.S.V. und der vor 40 Jahren erfolgten Gründung des Germania-Schulles des Verbandes alter Corpsstudenten. Aus diesem Anlaß veranstaltete am Abend des 23. Mai der Germania-Club des Verbandes alter Corpsstudenten eine im ersten Rahmen gehaltene Feiert. Erster Staatsmann Meißner (Rhenanien-Freiburg, Rheno-Gueßphalie) hielt die Festrede. Den Dank der jungen Corpsstudenten traktete auch der von Meißner (Erlangen) ab. Den Dank für die Hülfe der Hülfe der Hülfe des Dr. Schöning (Rhenanien-Lüdingen) über den Friedensvertrag von Versailles.

Die Beratungen, die am nächsten Tage begonnen, befaßten sich in der Hauptsache mit der Frage des Ansehens des Verbandes. Der Verband sei, daß sich der Kongress in ausführlicherer Weise als bisher über die Frage der staatspolitischen Ausbildung des deutschen Corpsstudenten unterhielt. Er war ferner einmütig der Ansicht, daß er auch weiterhin für seine Mitglieder einen Teil der allgemeinen Bekämpfung hemmungslosen Alkoholgenusses der Jugend auch auf seinem Teile mitzuarbeiten und jeglichen Trinktanz immerhalb der deutschen Corps zu befechtigen.

### Festpreise oder ehrliche Etats?

**Deslau.** Nach Zeitungsmeldungen hat Bürgermeister Gotze (Bernburg) bei der Beratung des diesjährigen Haushaltes im Bernburger Gemeinderat u. a. geäußert, es sei in Bernburg nicht lohn in anderen Städten, wo der Etat fixiert werde, um einen großen Festbetrag auszuweisen, der Bernburger Etat vollständig erfüllt. Dazu veröffentlichen die Mag. ist es von Deslau, Käthen und Zerbst folgenden Protest: „Sobald diese Meldungen zutreffen und sofern sich die danach erhebenen Vorwürfe gegen die anderen anhaltischen Hauptstädte richten, müssen wir sie mit aller Entschiedenheit als völlig unbegründet zurückweisen. Wir nehmen für uns in Anspruch, daß wir unseren Haushaltes mit derselben Gewissenhaftigkeit und Sorgfältigkeit aufstellen, wie der Magistrat der Stadt Bernburg. Sofern die Haushaltespläne einen Festbetrag aufweisen, ist dieses Ergebnis lediglich ein Beweis dafür, daß die in Frage kommenden Städte sich in einer wesentlich ungenügenden Finanzlage befinden, wie die Stadt Bernburg, die u. a. schon seit Jahren in allen anhaltischen Städten das im Verhältnis zur Einwohnerzahl weitest höchste Aufkommen aus der Gemeindefisc hat. Wir bedauern, zu dieser Erklärung genötigt worden zu sein, halten sie aber zur Aufklärung der Öffentlichkeit und zur Vermeidung weiterer ungerechtfertigter Vorwürfe gegen die anderen Hauptstädte wegen ihrer Finanzgebahrung für erforderlich.“

### Ferkelpreise.

**Sangerhausen.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 75 Stüd Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 25-36 Mark für das Paar.

### Die goldene Uhr der Grünen Woche.

**Kassel.** Der Hunderttausende Gost hat am Freitag das Tor der Grünen Wäldchen polizeilich umschließung des Wäldchens. Die Uhr der goldenen Uhr der „Grünen Wäldchen“ bedacht. Sie ist die Ehefrau eines Tagelöhners und kann die Jubiläumspende gut gebrauchen.

### Zwei Fälle von Leuchtgasvergiftung.

**Leipzig.** In ihrer Wohnung in der Goltzauer Straße in Gohlis wurde eine 33jährige Witwe gasvergiftet lebens aufgefunden. Sie hatte sich Wasser zum Kaffe auf den Gasbren angelehnt, war aber dann von einem Umwohnlichen befallen worden. Das überkochende Wasser brachte die Gasflamme zum Verlöschen, und die alte Frau wurde von den ausströmenden Gasen betäubt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, es konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Am Donnerstagabend wurde in der Reichenhainstraße 8 ein Dienstmädchen gasvergiftet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Unvorsichtigkeit vor. Der Feuerweh, die zur Hilfeleistung gerufen wurden war, gelang es, das Mädchen ins Leben zurückzurufen.

### Phosgen-Furcht.

**Genügend Sicherungen gegen Giftgas.**  
**Dresden.** Was Anlaß der in weiten Bevölkerungskreisen über die Lagerung größerer Mengen Phosgenwasser, der chemischen Fabrik von Heyden in Kriebitz entstandenen Befürchtungen haben sich der Vorstand und der Chemiker des hiesigen Gewerbeaufsichtsamtes zur Befriedigung der Lagerbesitzer nach Kriebitz begeben und folgendes festgestellt: Die chemische Fabrik von Heyden hat ordnungsgemäß die Genehmigung zur Herstellung von Phosgen erhalten, macht aber gegenwärtig keinen Gebrauch davon. Es werden zurzeit 7000 Kilogramm gelagert. Die Lagerung geschieht aber nicht, wie in Hamburg in großer Menge, sondern in Gasflaschen zu 40 Kilogramm Inhalt. Dadurch ist die Gefahr bedeutend geringer, zumal auch das Lager durch geschultes Personal überwacht wird und die Flaschen bezüglich ihrer Dichtigkeit in angemessenen Zeiträumen geprüft werden. Zurzeit bestehen gegen die Lagerung keine Bedenken. Die beim Hamburger Unglück gesammelten Erfahrungen werden aber auf jeden Fall vermerkt werden.

**Sittendorf. (Goldene Hochzeit.)** Am 23. Juni d. J. kann das Ernst Engelke Ehepaar das Zeit der goldenen Hochzeit feiern. Herr Engelke ist schon seit 25 Jahren Kirchendiener unserer Dorfkirche.

**Könnern. Ephemeralmissionsfeier** werden am 28. Juni in Könnern und am 1. Juli im hiesigen Kirch gefeiert.

**Obernienburg. (Beim Spaken)** Ich lebe n. wurde der 18 Jahre alte Radwirlssohn Walter Fischer hier durch eine Kugel getroffen und schwer verletzt. Um Kränkentransporte Köthen ist er an den Folgen seiner Verwundung gestorben.

**Wöhrnitz. (Coingebürt.)** Immer wieder muß man mahnen, nicht todendes Wasser auf den Boden zu stellen. In einem Nachbarort war eine Frau unvorsichtig und ihr kleiner Entel fiel in das todende Wasser und verbrühte sich so schwer, daß das Kind ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo es am anderen Tage unter großen Schmerzen starb.

**Wulfsuhl (Weissenfels).** Bei den Wahlen wurde hier ein Mittelzettel mit folgender Aufschrift abgegeben:

Ob national, ob Demokrat  
Ob Volkspartei, ob Kommuniste,  
Sie helfen weder Volk noch Staat  
Und leben hier auf dieser Erde.  
Ich will keine Partei, die allen hilft,  
Die mich nicht und den meinen nicht,  
Die mich nicht und den meinen nicht,  
Doch die ich nicht mit auf der Liste.  
Hoffentlich tritt der tüchtige Mann das nächste Mal mit einer eigenen Liste auf; sie heißt noch!

**Wagdeburg. (Stadtrat Drendmann.)** Im 75. Lebensjahre Herr Stadtrat a. D. Wagdeburg, Drendmann, Stadtrat a. D. Stadträte, geboren am 16. Oktober 1858 in Wagdeburg, widmete sich nach vollendeter Schulzeit dem Kaufmannsstande in einem Zugehörigkeit seiner Vaterstadt, bis er das väterliche Geschäft, eine Damenschneiderei übernahm. Am Jahre 1889 wählte man ihn zum Stadtvorstand, im Jahre 1902 wurde er unbesoldeter Stadtrat und im Jahre 1914 ehrenhalber zum Stadträte ernannt. Drendmann belebte außerdem viele andere Ehrenämter. 1918 wurde er Vertreter des Städt im Provinziallandtage der Provinz Sachsen.

**Wagdeburg. (Elderbestärkungen für die höheren Schulen in der Provinz Sachsen.)** Der auf Sonntag, den 10. Juni 1928 anberaumte Wahltermin für die Neuwahlen der Elderbestärkte der höheren Schulen in der Provinz Sachsen wird am Sonntag, den 24. Juni 1928, festgelegt.

## Müllers Hotel, Merseburg, Mittwoch-Gesellschafts- und Tanz-Abend

Lübcke an ihren Kets. „Den halben Winter lang hat er den Riviera gespielt. Wie war es überaus unten?“

Auch die anderen redeten die Hülle. Alle hatten die Berichte der Gastblätter gelesen.

„Es schien, als müste sich Friederike erst bestimmen. „Ganz hübsch“, sprach sie dann. „Aber der Betrieb war etwas zu turbulent – wenigstens für meinen Geschmack.“ Gleich hinterher sagte sie, „Aber der Niederlage in Cannes mache ich mit längst nichts mehr. Damit Sie am Ende nicht glauben, nur deshalb urteile ich so.“

„Warum? Ich kann das nachhüllen.“ Heinz Grohmann lenkte den blonden, peidantenartigen Scheitel. „Auch mit der ich unten ist so recht gefallen. Besonders die Veranstaltung von Karneval und Sport – ich glaubte, ein Deutscher liegt so etwas überhaupt nicht. Da lobe ich mit unsrer Turniere. In Hamburg zum Beispiel.“

„Ja, Hamburg!“ rief Turnwald bewussten. Und er beugte sich zu Friederike. „Sie werden uns doch besser nicht wieder im Etich lassen? Ganz bestimmt rechnen wir diesmal auf Sie.“

„Wenn aber trotzdem?“ Wertwürdig, dachte Friederike, wie leicht die Frage in der alternativen Umgebung war. Was bedeutete das schon, ob hier oder ein paar Stunden weiter in Hamburg? Im Grunde war es daselbst: nur allzu ernst wurde die Sache nicht nehmen. Doch herausfordernd wiederholte sie: „Wenn aber trotzdem?“

„Wird einfach nicht gebudet!“ schloß es in der Runde.

ihrer Schenkerung – wer bleibt da noch übrig? Nur Fräulein Lübcke und Sie können wir hinausstellen. Dagegen haben die Grün-Weißen bis jetzt schon auf Damennennungen in Pette.“

„Frau Schumacher natürlich –“  
„Und 2 andere. Wo?“  
„Acht Tage Bedenkzeit“, schloß jemand vor. Dagegen ging Friederike darauf ein.

Inzwischen ihrer nächstem Arbeit legte sie sich dazu darauf die Frage aus neue vor. Doch zu ihrer Verwunderung lautete die Antwort nicht anders als vorher. Sogar ein neuer wichtiger Grund ließ sich ein Mann finden, die Turniere und die deutsche Meisterhaftigkeit. Wo war das ausschließlich ihre Sache und Sache des Klubs. Vor nichts hatte das mit Röhren zu tun. Und der Zusammenhang mit seiner tollen Idee, sie zur Weltmeisterin zu machen, war es doch gewesen, was sie früher so peinlich empfunden hatte.

Stützig verweilten ihre Gedanken bei seinen Briefen.

Sonderbar – noch immer war der Mensch nicht geehrt. Jedesmal stellte er dieselben dringlichen Fragen: Wieso es um das Tennisplatz stünde, ob sie selbst trainiere, welche Pläne sie für die nächste Zukunft habe. Natürlich schloß sie sich, auch nur mit einem Wort von diesen Dingen zu sprechen. Was höher Stille hatte sie ein paar mal genannt, nichts als allgemeine Redensarten hatten ihre kurzen Schreiben enthalten.

„Nun – das war ja nicht wichtig. Und immer fleißiger besuchte Friederike die Plätze beim Röhren. Gerade eine Woche war es, als sie Baron Turnwald endgültigen Bescheid sagte. Ja – sie wollte! Was in ihren Kräften stand, würde sie aufbieten, um dem Klub seine Ehre zu bereiten.“

ihre weites, ärmelloses Kleid aus Maßfabe schloß sie, wenn sie das blaßblaue Etrenband im Tischchen verlorste und dann nach dem Schläger im Futteral griff – alles glitzerte und spritzte da in ihr.

„Was anderes war das doch als branten in Nizza und Cannes!“

Wie ein Kind freute sich Friederike auf die paar Wochen im August. Wie weiteres konnte sie die Pension Wdele überlassen, durchaus vertrauenswürdig hatte das Mädchen sich bisher erwiesen. Große und sorglose Tage sollten das daraus werden. Nichts würde sie ihr vorenthalten, bei jeder Gelegenheit wollte sie hören, wie herzlich es war, ohne Gemisshilfen mit ihrem Gede umzugehen. Denn das erst gab die richtige Stimmung für die Kämpfe, in denen sie nach bestem Können abschneiden mußte.

Einmal verpackte sich Friederike mit der Heimgast. Zu lange hatte sie mit den anderen auf der Klubstube verweilt; eine Stunde nach der anderen war verfliegen, während man die Ausgaben der Meisterhaftturniere erörtere. Das Leben auf dem kurzfristigen flaute schon ab, als die Autodrosche mit Friederike in die Hauptstraße einlief. Zufällig wandte sie an der Ecke den Blick zur Seite.

In der Lornische trat Friederike auf ihn zu. „Ja, Herr Stemenow – woher kommen Sie um diese Zeit?“

Sofort fragte er sich. „Nicht aus dem Nachhollat – das wäre es noch zu früh.“ Lebhafte schmeckte er seine Antwort, als er mit heller Stimme erklärte: „Soll heute doch ich einen Versuch machen.“ Der Versuchungsgehalt Sorgenlos.

Sin und her schwirren die Käse.  
Wie verflucht! Sie legte Friederike über den Meisterhaftigkeit, behend und allgegenwärtig der feinsten, spiegelglatten Plättchen. Den ganzen Vormittag hat es geregnet – doppelt mußte sie da auf der Hut sein, um nicht auszureiten. Doch keiner von den vielen Zuschauer merkte ihr das an. Immer aus neue stürmte sie von der Grundlinie zum Netz vor, bis hinlänglich führte sie ihre kräftigen Vorhandschläge, fast jeden der heranfliegenden Bälle nahm sie im Fluge. Ein Begehnen war es, ihrem fester geistigen, hitzerien Spiel auszuhalten. Seit Jahren hatte man in Hamburg kein solches Damenspiel gesehen.

Über noch war das Netz nicht entfallen. Erst im letzten Satz nahm Jenu Helgen alle ihre Kräfte zusammen. Wieder alle Erwarten hatte sie tags vorher die besten deutschen Spielerinnen abgefordert; nicht einmal Käse Löhne, die vorjährige Meisterin, war bis zur Schlussrunde durchgedrungen. Ganz sicher hätte sie die Dänin ihrer Sache schon, als ihr in Friederike plötzlich eine Gegnerin gegenüberbarte. Aber jetzt hatte sie wieder Laren Kopf. Und übermüdig griff sie an: immer härter wurden ihre Rückschläge, haarsträubend gingen ihre Bälle über das Netz, aus einer Ecke in die andere hefte sie die Gegnerin.

Doch all dem zeigte sich Friederike gewachsen. So schwankten die Spiele auf und ab. Wüstlich war ein Moment da, in dem sie Kraft der Helsen zu erlassen schloß. Im Kluge Friederike vor und bearbeitete sie mit Schmetterlingschlägen. Wunderbar war es anzuschauen, wie die zwei nun das Letzte aus sich holten: bel knapp am Netz, beide im Angriff, beide nur erfüllt von dem Gedanken – da aber ist.

(Fortsetzung folgt.)



# Kleine Anzeigen

Die „Rhein-Anzeige“ ist die wichtigste Berechnung. Das Wort folgt nur 5 Pf. Die Übersichtsliste ist 10 Pf. Die Rhein-Anzeige 10 Pf. monatlich.

## Offene Stellen

### Beretreter gesucht von Hamburger Mineralölkonzern

für Halle und Umgebung mit Spezialkenntnis und Provision. Offerten unter D 2675 an die Exp. d. Bl.

### Techn. Beretreter

betr. Schweiß-Elektroden

Gebrüder Müller & Co., Zwickauer, Dresden 1, Hauptbahnhofstr.

### Maschinenfachmann

mit Fachausbildung, 3 Bescheinigungen der Maschinenanlagen. - Bei Besoldung wird Uebernahme des Besoldungsverhältnisses in Aussicht gestellt. Bewerbungen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Tüchtige Beretreter

der Krankheitsversicherungsbranche f. Krankenversicherungs- und Krankenversicherungsbeamten, welche neben den Krank- und Krankheitsversicherungen behaltl. allerorts tätig sind. Offerten mit Besoldungsverhältnissen und Angabe der bisher besoldeten Stellen, unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Gärtner

für Privatgärtner sofort gesucht. Kleines Grundstück in der Nähe von Halle, ca. 10 Morgen, bestehend aus Obst- und Gemüsefeldern, mit Wohnhaus und Garten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Maschinentechn. Zeichner

mit mehrjähriger Büropraxis. - Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Metteur

der in der Lage ist, den Umbau von Zeit- und elektrischen Anlagen zu übernehmen, der sich leicht auf die Eigenleistung seiner Installation einstellen kann und hohen Anforderungen zu genügen vermag, findet in unserem Büro dauernde Beschäftigung. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen, sowie mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche sind zu richten an die Zentral-Verwaltung der Otto Henschel-Fabrik, Halle, Gr. Braubachstraße 16/17.

### Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Gutscheines wird ein Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige ausgestellt. Die vorstehende Bescheinigung wird nicht gewährt an Anzeigen, die gewöhnlichen Inhalts von Vermittlern oder gewerblichen Händlern oder Beratern und Beträgern sind.

### Flotte stenographin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten an: Redaktions-Verwaltung, Gr. Braubachstraße 15.

### Einfache Stütze

zum Nebenberuf mit gutem Zeugnis aus bestem Hausat. sucht zum 1. Juni Frau Oberlandesgerichtsrat Henck, Naumburg a. S., Hauptstraße 17.

### Einfache Stütze

erbeten, fester, Mädchen zu sofort oder später bei Lohn nach Vereinbarung. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Büchereifellen

betr. vor dem 1. Juni arbeiten kann, auch sofort zur Ausübung bereit. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Klempnergef. sucht

ein tüchtigen, ledigen Klempnergef. mit Fachausbildung, 3 Bescheinigungen der Maschinenanlagen. - Bei Besoldung wird Uebernahme des Besoldungsverhältnisses in Aussicht gestellt. Bewerbungen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Einen Leichter

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Mädchen

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Hausmädchen

15-17jährig, sauber und ehrlich, sucht f. Küche, Wäsche, Putzen, Waschen, etc. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### Haarfrisier

zum 1. Juni erbeten. Bewerberinnen unter D 267 99 an die Exp. d. Blg. erbeten.

### 3 leere oder teilweise möblierte Zimmer

Offerten unter D 26738 an die Exp. d. Blg.

### 3 bis 4-Zimmerwohnung

Offerten unter D 26743 an die Exp. d. Blg.

### Parterrezimmer

Offerten unter D 26743 an die Exp. d. Blg.

### Grundstückmarkt

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Kaufe oder pachte

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Brennholz

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

### Einm. Haus

Offerten unter D 26744 an die Exp. d. Blg.

Zu verkaufen Lindenblütenhonig... best. Aroma 10 Pfd.-Dose 12,- 5 Pfd.-Dose 7,-

Junggeselle Heirat... der Vornahme aber übernimmt mittelbar oder mittelbar im Zusammenhang

Niechenpolizeiordnung... Die am 12. März d. S. über die öffentliche Anstalt

Grudeöfen! In allen Ausführungen u. Preislagen... Aug. Domke, Halle, Taubensch. 7 Tel. 2586

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Eismagen... mit Paradedecken für Gesellschaften

Kollagen... 30-35 Zentner Tragkraft, verkauft

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Strankung... zu erhalten, billig zu verkaufen

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Gebrauchte Schreibmaschinen... gut aufgearbeitet Waddy Leipzig Str. 22

Klubstiel... Rauch-, Zerkochen, Zepplin, 2 mit 3 od. 2 1/2 mit 3 1/2

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Unterhaltener Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Zentrifuge... und eine Butter-Maschine

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Wagen... zu verkaufen, hoff. i. ein Pferd oder zwei

Geldschutzwinde... mit Schlüssel für Reichsleiter

Heirat... Heirat, erwidert! Unzufriedene Mitglieder

Die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Schloßer- u. Eisenarbeiten... Die Unterlagen können - soweit vorliegt

Schmeerstraße 11... Dr. Gerhard Schulze mit Urfaa Gänser, Halle, Heubergstraße 12, Hartmann (Hb., Heuberg), 3. B. 3. B. 3. B.

Verlobte (auswärts): Carl Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche

Verlobte (auswärts): Ernst Orlow mit Helge Lohmann, Döllitz, Dessau - Alfred Wilhelm mit Ella Reiche, Merbau (Sa.), H. W. Reiche, H. W. Reiche





Mittwoch, den 30. Mai 1928

Die Turner im Juni.

Nachdem der Mai mit seinen Veranstaltungen im Kreis und Gau zu Ende neigt, müssen sich die Vereine und Fachvereine jetzt schon auf die Juniveranstaltungen rüsten.

den Gauveranstaltungen

entgegengebracht werden. Der Gauwettkampflauf in Wertheim am 2. Juni wird wohl mit das größte Treffen der volkstümlichen Kämpfer sein.

Die Turnerinnen haben ihre Zusammenkunft in Scheiblich am 10. Juni. Es wird eine Kundgebung für das Frauen- und Mädchenturnen im Gau sein.

Notizen aus der Turnerschaft.

Zu den Wettkampfstellen für das Röhner Turnfest ist die Hallenbahn zugewiesen, und zwar Fr. Giska Dirke vom Zentralklub Halle (F. L.).

Einweihung des Klubhauses des V. f. L. - Halle 96.

In einem neuen Gewände eröffnet seit einigen Tagen das Klubhaus des VfL 96. Nicht nur innerhalb der Gasse und Klubräume sind durch künstlerischen Veränderungen herangezogen worden, sondern auch in der Bewirtschaftung des Heimes sind einschneidende Verbesserungen erfolgt.

Nicht nur die Gasträume, sondern auch der große schattige Garten hinter an den Wochen und Feiertagen einen ruhigen Aufenthaltsort, mo besonders die Kinder der Mitglieder nicht den Gefahren des Verkehrs ausgesetzt sind und sich auf den Spielplätzen tummeln können.

Die Vertreter der zentralverordneten Länder wählten für eine Weltmeisterfahrt der besten Spieler aller Länder, gleichgültig ob Amateur, der Berufsspieler, für Amateure sollten die olympischen Spiele bestehen bleiben.

Ruhiges Pfingsten der Ligisten.

Vittoria-Magdeburg-VfL 96 4:4. - Eintracht

Das herrliche Pfingstwetter hatte wohl alles hinaus in die Natur gelockt, denn wenig Interessenten waren auf den Sportplätzen zu sehen. Von den in Halle ausgetragenen Spielen war das Treffen am „Doo“ zwischen VfL 96 und Vittoria 08-Magdeburg das sportlich wertvollste.

Sportfreunde - Janowitz 3:1 (3:0).

Ein Spiel zweier Halbzeiten wurde in diesem Treffen geboten. Die Rothosen begingen schwere Fehler in bezug auf Mannschaftsaufstellung. Der in der ersten Halbzeit halbblinks flümmende Henze setzte in der Vorbereitung sehr. Die Weiden hatten ihre Gf durch junge Leute aufgefrischt, von denen der Halbinsler Recht gutes bot.

98 - Ranna 7:4 (2:1).

98 hatte bei diesem Spiel zwei neue Leute aus seiner Reservemannschaft zur Stelle, von denen Wilfraz als Mittelfürmer eifrig bei der Sache war, während Sternag in der Vorbereitung nicht

Eintracht 5:3 (3:1).

Die Kapstürmer konnten einen verdienten Sieg mit nach Hause nehmen. Bei den Eintrachtstern konnte der eingetragene Ersatz nicht befristigen. Die Gäste konnten schon bei Halbzeit 3:1 führen.

VfL 96 - Vittoria-Magdeburg 4:4.

Beiderseits bekam man recht gute Leistungen zu sehen. Die Gäste bestätigten auch in diesem Spiel, daß der fröhliche Sieg gegen Vacker sein Zufallsereignis war. Ihr Spiel ist voll und ganz auf Zweckmäßigkeit angebaut.

berlaufen, als der französische Delaunay einen neuen Antrag auf Einführung eines Fußball-Weltmeisterfußball am 1920 einbrachte. Ohne Debatte wurde abgestimmt, die Maßzahl der Veranstaltung erklärte sich für Annahme des Antrages.

verliert. - Heißer Torregen am 98er-Pia.

doch mühten die Blaurotten hart um den Ausgleich zu kämpfen. Leider verloren die 98er 20 Minuten vor Schluss in der Zeit ihres erfolgreichen Spieles den rechten Läufer Franze, so daß ein dem Spielverlauf nach knapper Sieg der 98er nicht zustande kam.

Salle 96 ging gleich vom Anstoß energisch vom Leder. Die linke Seite spielte ausgezeichnet zusammen und Hans stellt auch gleich in den Anfangsminuten die Führung her. Bei leichtem Drängen der Blaurotten bekommt der gegnerische Torhüter weit mehr zu tun, als Große, und doch gelang den Gästen durch eine gute Leistung des Mittelfürmers nicht nur der Ausgleich, sondern geschickte Ausnutzung einiger Schwächen der 98er Verteidigung bringt ihnen ein 3:1-Halbzeitstand.

Die Mannschaft schied sich aber zusammen und schaffte durch Scheller und Jortmann in kurzer Zeit zwei Tore.

Magdeburg hat dann lange Minuten zu überleben. Verwirrte Abwehr ist auf Hallen des knappen Vorsprungs bedacht. Ein scharfer Pfostenstoß stellte schließlich den mehr als verdienten Ausgleich her. Die letzten 20 Spielminuten verlaufen meist offen, zumal 96 durch den bemerkenswerten Vorfall reichlich deprimiert spielt.

Ganowitz - C. Köthen 4:3. Verdienter Sieg der Rothosen. Kumeri (2), Hoffman und Albrecht erzielten die Treffer für Ganowitz.

Bei den in Nürnberg ausgetragenen Totalturnier der VfL Nürnberg belegte Borussia den dritten Platz. Im ersten Spiel wurden die Schwarzonen von VfL-Nürnberg 8:1 geschlagen, konnten sich aber im Spiel der Unterlegenen gegen Bayern-Riders-Nürnberg 4:0 behaupten.

fürth bei 99. Anlässlich des 4. Nationalen Sportfestes am nächsten Sonntag ist es dem Sportverein 99 gelungen, die bekannte süddeutsche Meisterschaft der Spielvereinigung Fürth nach hier zu verpflanzen.

Wie wir erfahren, medelt Fürth folgende zuerst beste Besetzung: Negeß (ober Dörgezeit); Kraus I, Hagen; Kraus II, Kleinlein, Wirth; Vier, Franz, Seidner, Franz, Kießling. Unter den besten Diampianlandisten Reinberger und Knöfle ist das Fürth'sche große Meisterteam, von der schon alle repräsentativ und wohl 5 über 6 international gespielt haben.

Wir kommen auf Spiel und Sportfest im Laufe dieser Woche noch eingehend zurück.

energisch darum ersuchte, in Zukunft die eingehenden Anträge der der Debatte im Vorhinein zu verlesen, damit beratige Überlegungen nicht wieder vororkommen können. Der nächste Kongress findet am 17. und 18. Mai 1929 in Madrid statt.

Wasserball-Großkampf am Mittwoch, dem 30. Mai 1928, abends 8 Uhr, im Stadtbad.

Der südfriantische Wasserballmeister „Cercle de Nageurs de Nizza“, der sich dem halleischen Vertreter „Salle 96“ am 30. Mai im Stadtbad zum internationalen Schwimm- und Wasserballkampf stellt, hat bereits beidseitig Boden betreten und die ersten Spiele ausgetragen.

Mittwoch, den 30. Mai, abends 8 Uhr im Stadtbad, Schimmelstraße:

Internationale Wasserball- und Schwimmwettkämpfe Cercle de Nageurs de Nizza (Meister von Südfriant)

Salle 96 und verloren gegen Schwimmportfreunde Barmer Franz mit 4:3. Der Leiter von Südfriant wird jedoch bei den kommenden Schwimmturnen in Bremen, Hamburg, Danabritz, Magdeburg und Hannover sein gutes Können unter Beweis stellen.

Beide Mannschaften stellen zu diesem Treffen ihre besten Spieler wie folgt: Südfriant: Widdien; Strofacello, Gonen; B. Bergall; E. Bergall, Jullier, Delage; Halle 96: Hebestreit; Weßling L., Probe; Eberwein; Weßling 2., Berg, Bauer.

Außer dem Wasserballspiel befreiten die Franzosen gegen Halle 96 noch folgende Schwimmwettkämpfe: Kugelstoß 3x100-Meter, Brustschwimmen 200-Meter und eine Freistilstaffel über 5x50-Meter. Halle 96 wird sich den französischen Schwimmern im Wasserball und Schwimmern mit seinen besten Leuten stellen, so daß erstklassige und spannende Kämpfe im Stadtbad geboten werden.

Der Beginn ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Als Schiedsrichter amtieren der deutsche Wasserballmeister und Refereenschwimmer Herbert Heinrich vom Poseidon-Vejvig.

Pfingst-Zauber!

Der Handball-Anstich des Gau'es hatte den Handballern eine wertvolle Pfingstgabe in Gestalt des Schelenz-Kurzes gegeben. Die erwartete, verzeichnete die Kunde eine rege Teilnahme, fast 200 Teilnehmer beteiligten sich an beiden Tagen.

Die Pfingstspiele erzielten sich guten Beifall, waren wohl eine Überraschung, die nicht als angemessen empfunden wurden. Spielvereinigung Fürth gegen VfL Halle 96 (4:2). Eine verdiente Niederlage! Verdienter Trost, als der VfL einfach nichts zeigte. Kräftiges

Advertisement for Dr. Dralle's Birkenwasser hair treatment. Text: 'Es muß einmal gesagt werden: Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. -- Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden. Gebrauchen Sie regelmäßig Dr. Dralle's Birkenwasser. Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, und das Haar fñgt sich leicht zur eleganten Frisur.' Includes an image of a man's head.

Advertisement for Dr. Dralle's Birkenwasser hair treatment. Text: 'Dr. Dralle's Birkenwasser Haarwasser. Preis: RM 2,20 und 3,75.' Includes an image of the product bottle.







